

P o r t f o l i o

Emir Hasanagić
M.Eng. Landschaftsarchitektur

2018-2026



Emir Hasanagić

M.Eng Landschaftsarchitektur
BA Gartenbau

Falterstr. 12, 65366 Geisenheim
emir.hasanagic@outlook.com
(+49) 15221316387
LinkedIn: emir-hasanagic

Landschaftsarchitekt mit Schwerpunkt auf urbaner Klimaanpassung, naturbasierten CO₂-Senken und klimaresilienter Freiraumgestaltung.

Das Portfolio zeigt ausgewählte Entwurfs-, Forschungs- und Beteiligungsprojekte an der Schnittstelle von Praxis, Wissenschaft und Kommune.

Referenzprojekte 2018 - 2026 (Auswahl)

Forschungs- & Reallaborprojekte

Partizipative Prozesse

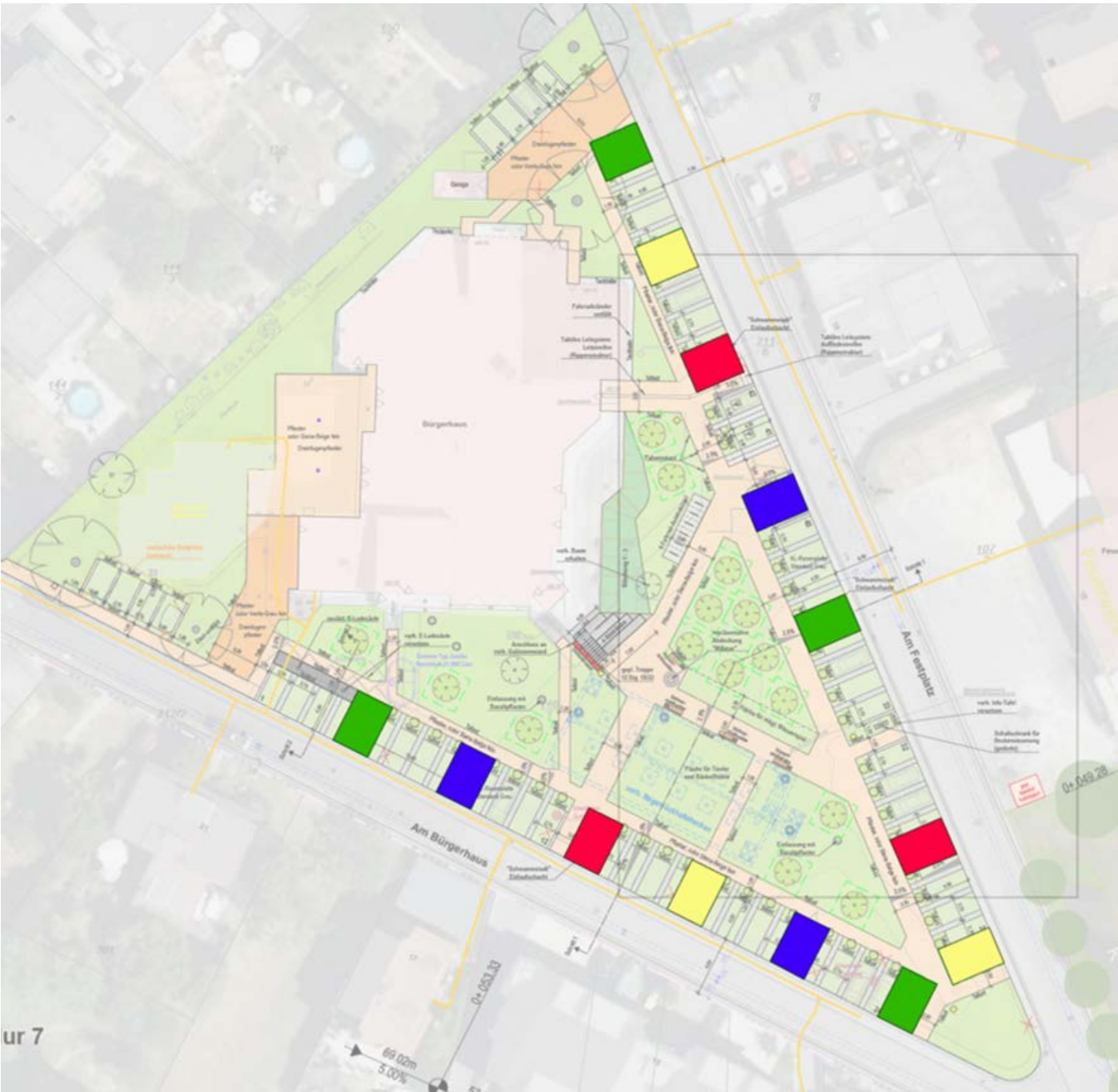
Wettbewerbe, Entwürfe & Ausführungsplanung

Hinweis

Alle im Portfolio dargestellten Arbeiten basieren auf meiner eigenständigen fachlichen und konzeptionellen Leistung, unabhängig vom jeweiligen institutionellen oder organisatorischen Kontext ihrer Entstehung.

01

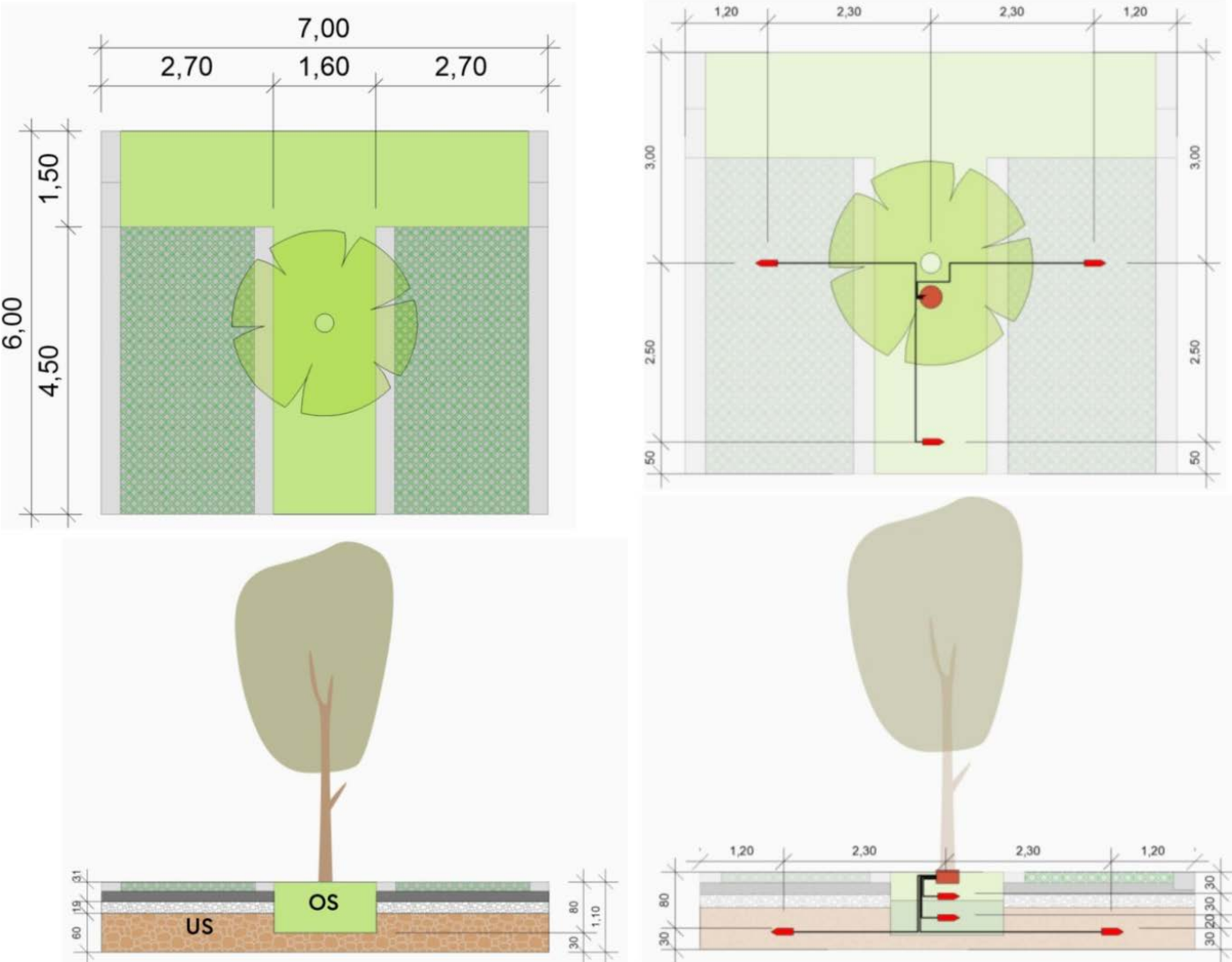
Reallabor Bürgerhaus
Wißmar



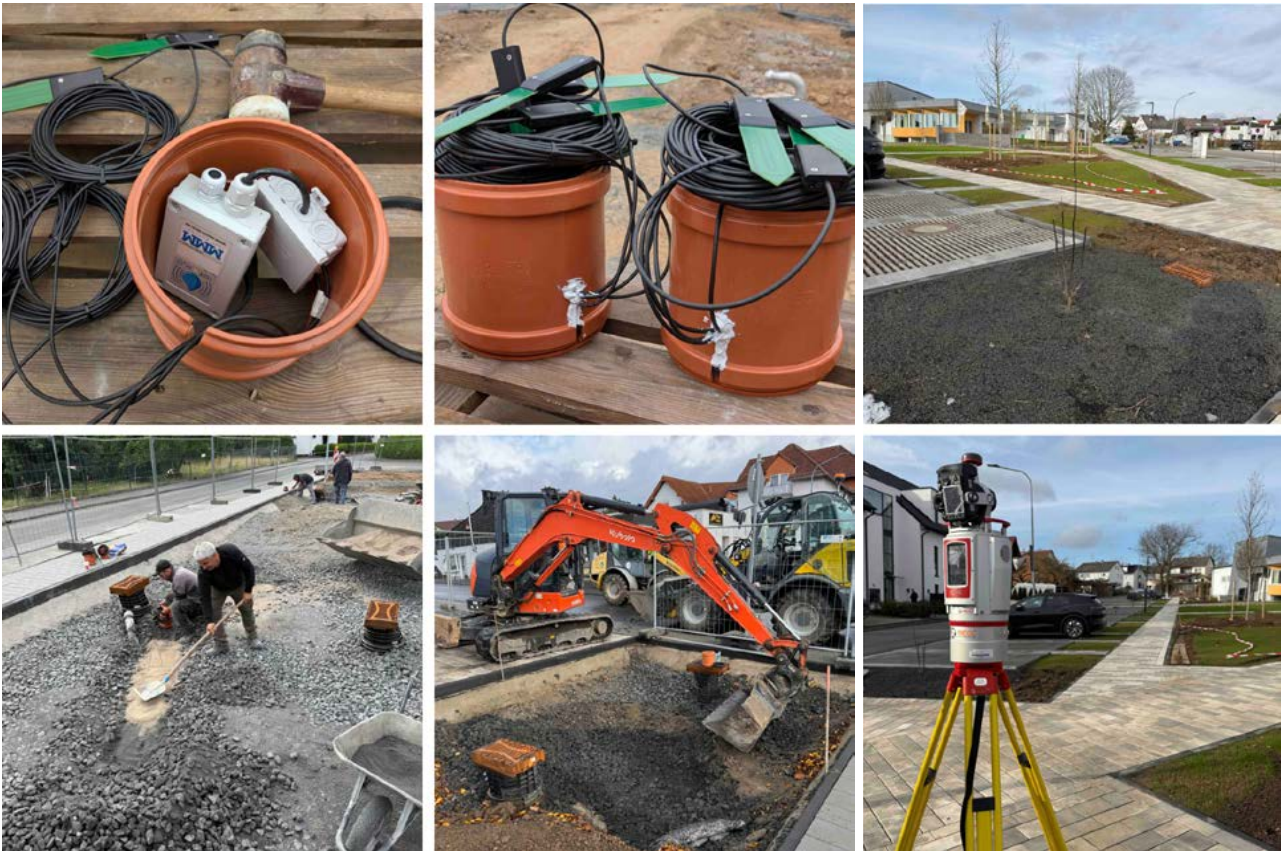
Verortung der Substratvarianten im Projektgebiet

Gemeinde Wettenberg (DE)

Der Freiraum am Bürgerhaus Wißmar wird als dauerhaft instrumentiertes Reallabor genutzt, um unterschiedliche strukturstabile Baumsubstrate unter realen urbanen Bedingungen zu vergleichen. Ziel ist es, belastbare Erkenntnisse zur klimaangepassten Gestaltung von Stadtbaumstandorten zu gewinnen. Im Projektgebiet werden mehrere Substratsysteme parallel eingebaut und unter identischen Rahmenbedingungen untersucht. Der Fokus liegt dabei auf der Erfassung bodenphysikalischer Prozesse im Wurzelraum sowie deren Einfluss auf Wasserverfügbarkeit, Temperaturverhalten und Durchwurzelung. Durch den Einsatz kontinuierlicher Bodensensorik, automatisierter Datenübertragung und ergänzender Baumbeobachtungen entsteht eine langfristige, vergleichbare Datengrundlage. Die Ergebnisse ermöglichen eine evidenzbasierte Bewertung unterschiedlicher Substratkonzepte und liefern eine wissenschaftlich fundierte Entscheidungsbasis für kommunale Schwammstadt-Strategien, urbane Klimaanpassung und die Entwicklung von Kohlenstoffsinken im öffentlichen Raum.



Schema eines Baumstandortes (BaumSTO) mit Abmessungen, Schichtenaufbau und Positionierung der Sensorik



Realisierung und Aufbau des Reallabors

02

Participative Planung
öffentlicher Räume
Breka



Partizipative Kartierung bestehender Defizite und Nutzungskonflikte im öffentlichen Raum



Moderierter Workshop mit Anwohner:innen zur gemeinsamen Erarbeitung von Bedürfnissen, Prioritäten und räumlichen Potenzialen

Sarajevo (BIH), 2025

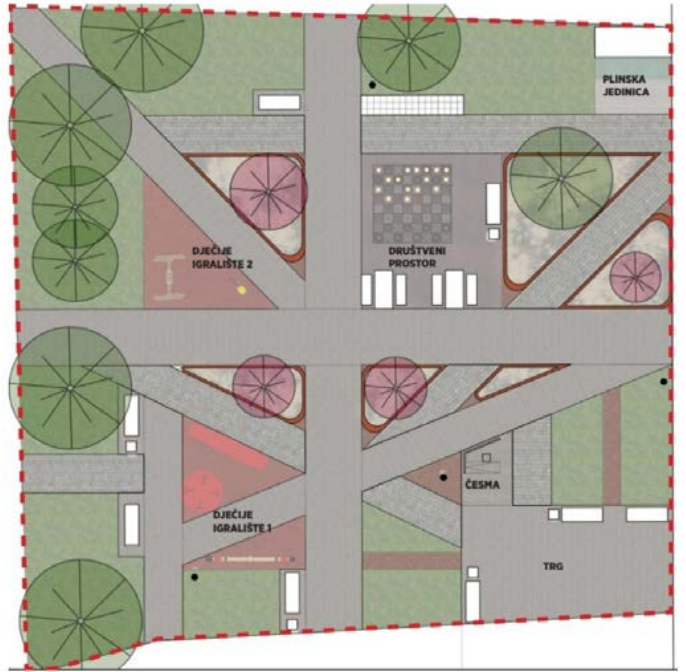
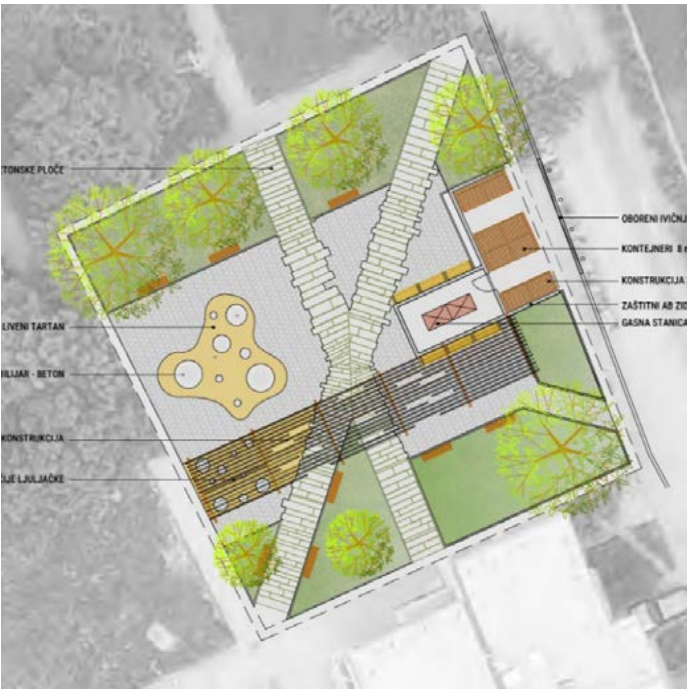
Im Stadtteil Breka wurde eine partizipative Planungswerkstatt zur gemeinsamen Entwicklung eines öffentlichen Freiraums durchgeführt. Ziel der Veranstaltung war es, die Bedürfnisse, Prioritäten und Nutzungsvorstellungen der lokalen Bevölkerung systematisch zu erfassen und als Grundlage für die weitere Planung aufzubereiten. Im Rahmen der Werkstatt kamen interaktive Methoden wie Problem- und Wunschkartierungen sowie strukturierte Befragungen zum Einsatz. Die Ergebnisse der Beteiligung bilden eine zentrale Grundlage für die Erarbeitung eines konzeptionellen Entwurfs und die schrittweise Transformation des öffentlichen Raums. Die Maßnahme ist Teil des internationalen Projekts Bauhaus4MED und orientiert sich an den Prinzipien des New European Bauhaus: Nachhaltigkeit, Inklusion und Gestaltungsqualität durch aktive Einbindung der Zivilgesellschaft.



Weitere Informationen:
www.ala.ba

Rolle: Konzeption, Organisation und Moderation der partizipativen Planungswerkstatt

Partner: APA BiH, Stadt Sarajevo, Gemeinde Centar, MZ Breka



Auswahl eingereichter konzeptioneller Entwürfe als Ergebnis des partizipativen Planungsprozesses.

03

Gestaltung der
Fußgängerzone
Visoko

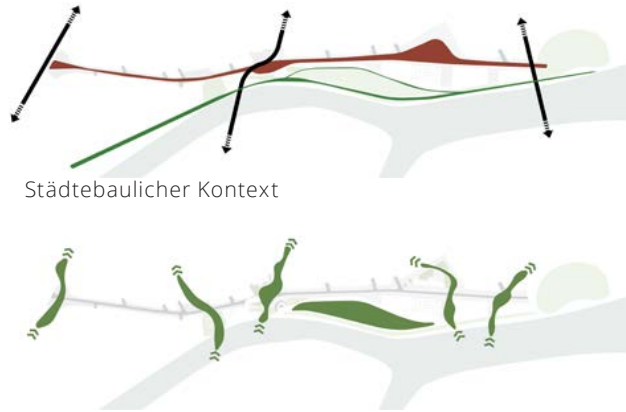
Gestaltung der Fußgängerzone, Visoko, Bosnien & Herzegowina



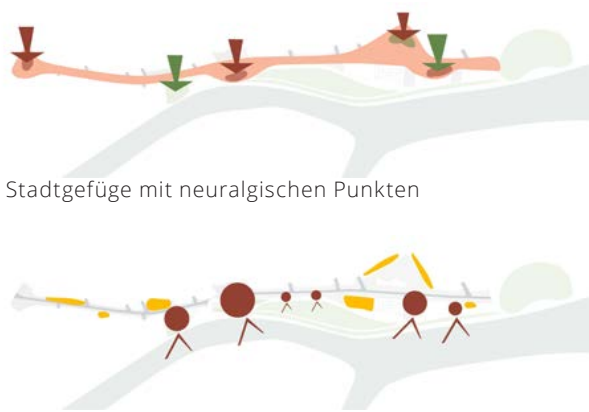
Übersichtsplan Fußgängerzone in Visoko



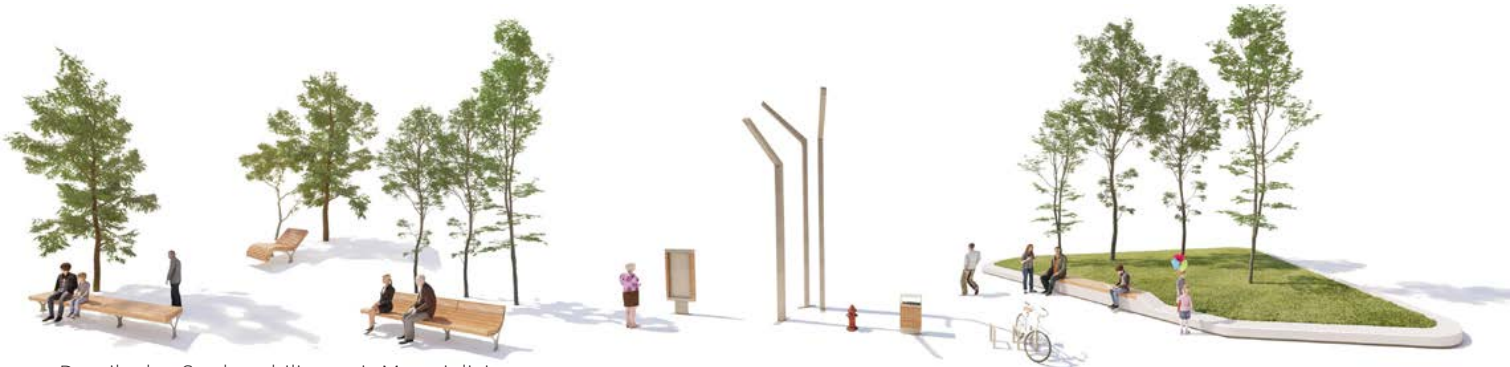
Vertiefung Platz der Opfer des Völkermordes in Srebrenica



Städtebaulicher Kontext



Stadtgefüge mit neuralgischen Punkten



Details des Stadtmobiliars mit Materialisierung

Der Projektvorschlag bezieht sich auf die Umgestaltung der Čaršijska-Straße und der Alije-Izetbegovića-Straße in Visoko und ihre Umwandlung in eine attraktive und lebendige Fußgängerzone. Die als heterogen zu bezeichnenden innerstädtischen Verbindungsachsen entlang der Čaršijska-Straße und der Alije-Izetbegović-Straße erfüllen ihre Funktion als Verstärker des städtischen Lebens und als attraktiver Ort zum Einkaufen und für die Gastronomie nicht ausreichend. Die Profilierung und gleichzeitige Verknüpfung des kulturell und typologisch komplexen Amalgam-Stadtgefüges hat das Potenzial, Visoko eine deutlich höhere Attraktivität zu verleihen. Als dauerhaftes und identitätsstiftendes Rückgrat werden die neu gestalteten Straßen künftig das Stadtzentrum als multifunktionale Promenade prägen, die stark mit den umgebenden Naturelementen verbunden ist. Eine zusammenhängende Promenade und angrenzende typologisch vielfältige Plätze bilden ein hochwertiges innerstädtisches Ensemble, das unterschiedliche Atmosphären schafft. Ziel ist es, attraktive, neue und lebenswerte Stadt- und Freiräume zu entwickeln, die die Trennung von Natur, Stadt und Mensch aufheben.



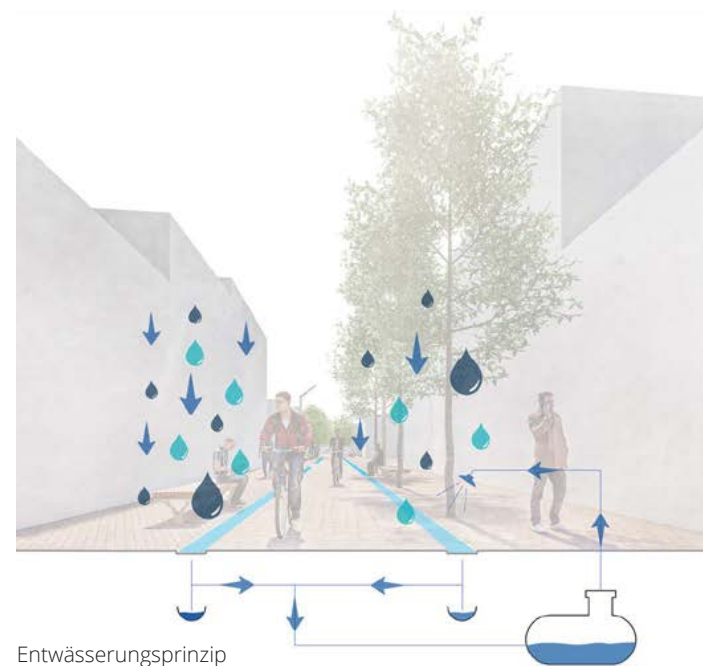
Visualisierung Platz der Opfer des Völkermordes in Srebrenica

Gestaltung der Fußgängerzone, Visoko, Bosnien & Herzegowina



Vertiefung Platz hinter dem Katasteramt

Platz der Opfer des Völkermordes in Srebrenica: Der multifunktionale Stadtplatz bildet das Zentrum und die Mitte der Visočka-Promenade und schafft einen Zugang zum Wasser. Er ist um das Denkmal für die Opfer des Völkermordes von Srebrenica und den Brunnen herum angelegt. Unser Vorschlag sieht eine urbane Terrasse vor, die das Stadtzentrum untrennbar mit dem Flussufer verbindet. Die Seiten des Platzes lehnen sich gestalterisch an das bestehende Amphitheater an, wodurch der bisherige Fremdkörper vollständig in die neue Gestaltung integriert und harmonisiert wird. Dominiert wird dieses Ensemble von einer Terrassenlandschaft und einer Rampe für Menschen mit eingeschränkter Mobilität, die zum Flussufer hinunterführt und verschiedene Sitz- und Liegemöglichkeiten bietet. Das Wasserspiel wurde restauriert und könnte zu besonderen Anlässen mit einer Plattform überdacht werden, um ein Freilufttheater mit malerischem Blick auf den Fluss zu schaffen. Durch die Nähe zum Fluss und den üppigen Dendro-Bewuchs bietet dieser Platz auch an warmen Tagen einen sehr angenehmen Aufenthaltsort.



Entwässerungsprinzip



3d-Schnittansicht Alije Izetbegovića Straße

Platz hinter dem Katasteramt: Hinter dem Katasteramt und gegenüber dem Gebäude der Stadtverwaltung befindet sich ein intimerer Platz, der unter einem breiten Baumdach verborgen ist. Der Entwurf sieht einen sozialen Platz mit einem sicheren Bereich für Kinder, Spielmöglichkeiten, Bänken, Begegnungs- und Lesebereichen vor. Bei dem Projekt wurde der vorhandene Brunnen berücksichtigt. Balkone: kleinere Balkone ersetzen die bestehenden Parkplätze am Flussufer im Bereich der Alije Izetbegovića Straße und bieten kleinere multifunktionale Räume mit Blick auf den Fluss.



Visualisierung Flussbalkon

04

Zincoli-Kamin Stolberg

FÖRDER Landschafts
Architekten



Schwarzplan Vom Zinkhütter Hof zum Platz am Kamin

Ein Platz am Kamin

Orientierung

Die ringförmige Erschließung des neuen Gewerbegebietes gewährleistet eine gleichwertige Erschließung aller Gewerbegrundstücke und rahmt die neue Platzfläche. Mit einer Breite von 6 m ist sie sowohl für den Schwerlast- als auch für den Notverkehr so ausgelegt, dass sowohl die Anlieferung als auch der Rettungsverkehr problemlos funktionieren. So bleibt die Platzfläche dem fußläufigen Verkehr vorbehalten und ermöglicht eine ungestörte Aufenthaltsqualität. Die Platzfläche bildet zusammen mit dem Kamin das Herzstück, den Mittelpunkt und Orientierung zugleich auf der neuen Gewebeterrasse. Auf dem Platz sind die Dimensionen des Kamins (Höhe 80m) in verzinkten Stahllettern und -linien nachgezeichnet. Für den Betrachter wird so die Höhe des Kamins auf der Platzfläche erlebbar.

Verbindung

Das Areal des Zinkhütter Hofes und der neuen Gewebeterrasse stehen jeweils räumlich und inhaltlich für sich. Räumlich sind die beiden Bereiche durch die unterschiedlichen Höhenlagen sowie die säumende Ruderalvegetation aus Birken, Sträuchern und einer Krautschicht voneinander getrennt. Als Bindeglied sieht die Planung einen Steg aus verzinktem Stahl vor. In seiner Materialität erinnert er an die alte Produktionsstädte, in seiner Formgebung beschreitet er dagegen neue Wege und verbindet sich gestalterisch mit Zini, der künstlerischen Intervention des Kamins. Barrierefrei schwebt der Steg aus verzinktem Gitterrost über der Wiesenfläche mit den umgesiedelten Galmeibeständen. Alte Gleisschienen werden aus dem Bestand geborgen und zwischen Steg und Kunstwerk verbindend neu platziert. Sowohl der Steg als auch die Schienen können illuminiert werden. Darüber hinaus bindet ein weiterer Fuß- und Radweg das Areal an den Schellerweg an.

Identifikation

Die rahmende Baumpflanzung der neuen Gewebeterrasse bleibt weitgehend erhalten. Sie stellt so das Bindeglied zu den geschützten Landschaftsbestandteilen im Übergang zum Stolberger Zentrum dar. Die Dimensionierung der Platzfläche orientiert sich in ihrer Formgebung an der des Zinkhütter Hofes. Der Belagsteppich aus Klinker gibt dem Platz eine unverwechselbare Atmosphäre. Das Motiv der rahmenden Klinkermauer des ehemaligen Unternehmensgebäudes/Villa wird ebenfalls aufgegriffen und rahmt den Kamin als Sitzmauer bzw. im Straßenbereich als Belagsintarsie. Vereinzelte Baumpflanzungen aus Birken dienen als Schattenspenden und befinden sich leicht aufgehügelt über der Schutzabdeckung des Altlastenstandortes. Verschiebbare Bänke aus Beton mit Sitzauflage laden an den Distanzmarkierungen zum Sitzen ein. So wird der Platz am Kamin zu einem identitätsstiftenden Ort, der der neuen - alten Landmarke ein würdiges Umfeld bietet.



Lageplan Vom Zinkhütter Hof zum Platz am Kamin



Plätze und besondere Orte

Elemente der Vergangenheit (Platzdimension des Zinkhütterhofs und Rahmung der Villa) werden aufgenommen und in die Zukunft transportiert

Dimensionen erlebbar machen

Die Dimension des Schornsteins (Höhe 80 m) wird über die Größe der Platzfläche und Distanz-Markierungen erlebbar gemacht.

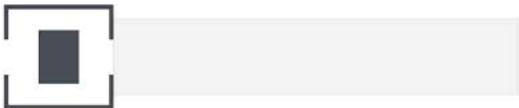
Verbindung und Orientierung

Ein Dreiklang aus Zini, Bahnschienen und Steg verbindet die Vergangenheit mit der Zukunft..

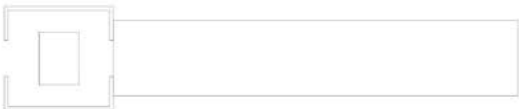


Detail Zincoli-Kamin

Plätze und besondere Orte



Dimensionen erlebbar machen



Verbindung und Orientierung



05

L W L Förderschulen
Bielefeld

FÖRDER Landschafts
Architekten

LWL Förderschulen Bielefeld



Lageplan Förderschulen Bielefeld

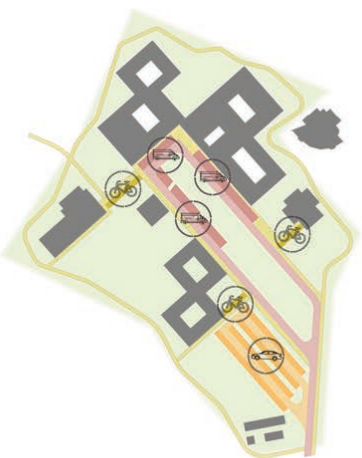
Zuordnung Freiflächen



Retentionsflächen



Verkehrsflächen



Die Ersatzneubauten der beiden Förderschulen Albatros-Schule und Opticus Schule am Standort Bielefeld Senne lassen die bereits bestehenden Gebäude sowie die zukünftig neu entstehenden Gebäude zu einem gemeinsamen Bildungscampus zusammenwachsen. Hierzu werden die beiden Schulen als eigenständige und prägnante Häuser winkelartig um einen gemeinsamen Vorplatz angeordnet und verbinden dadurch die Bestandsgebäude zu einem Ensemble. Über den begrünten Vorplatz aus werden alle Campusbausteine klar adressiert und erschlossen. Ergänzend zu den beiden Schulersatzneubauten werden das Beratungshaus Inklusion sowie die LWL Schulverwaltung Bielefeld innerhalb der Opticus Schule auf dem Gelände untergebracht. Der besonderen Art und Weise des Ankommens über Kleintransporter wird durch ein großzügiges, umlaufendes Vordach Rechnung getragen, das ein

wetterschutztes Ankommen der Schüler sicherstellt und zudem die Eingangsseite klar markiert. Freiraumplanerisch erfolgt die behutsame Integration und Vernetzung des neuen Campusareals mit der umgebenden Sennelandschaft. An dieser Nahtstelle befindet sich der Campus-Rundweg über den die vielfältigen Spiel-, Sport- und Naturerlebnisangebote nach dem Mehr-Sinne Prinzip fußläufig erschlossen werden. Im Sinne einer nachhaltigen, klimaresilienten Campuserwicklung wird überschüssiges Regenwasser der Dach- und teilversiegelten Flächen auf den verbleibenden Freiflächen über flache Retentionsmulden versickert.

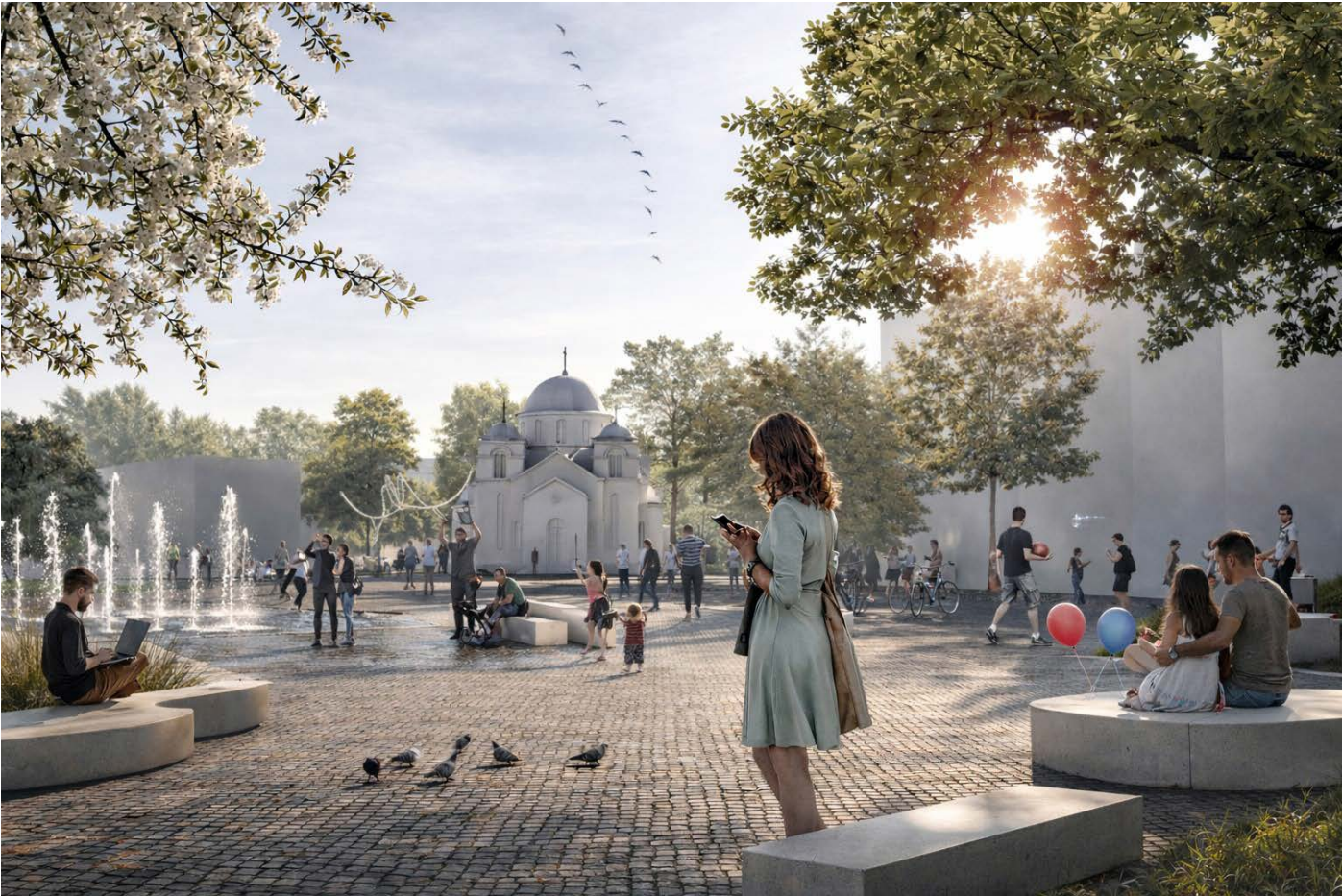
LWL FÖRDERSCHULEN BIELEFELD



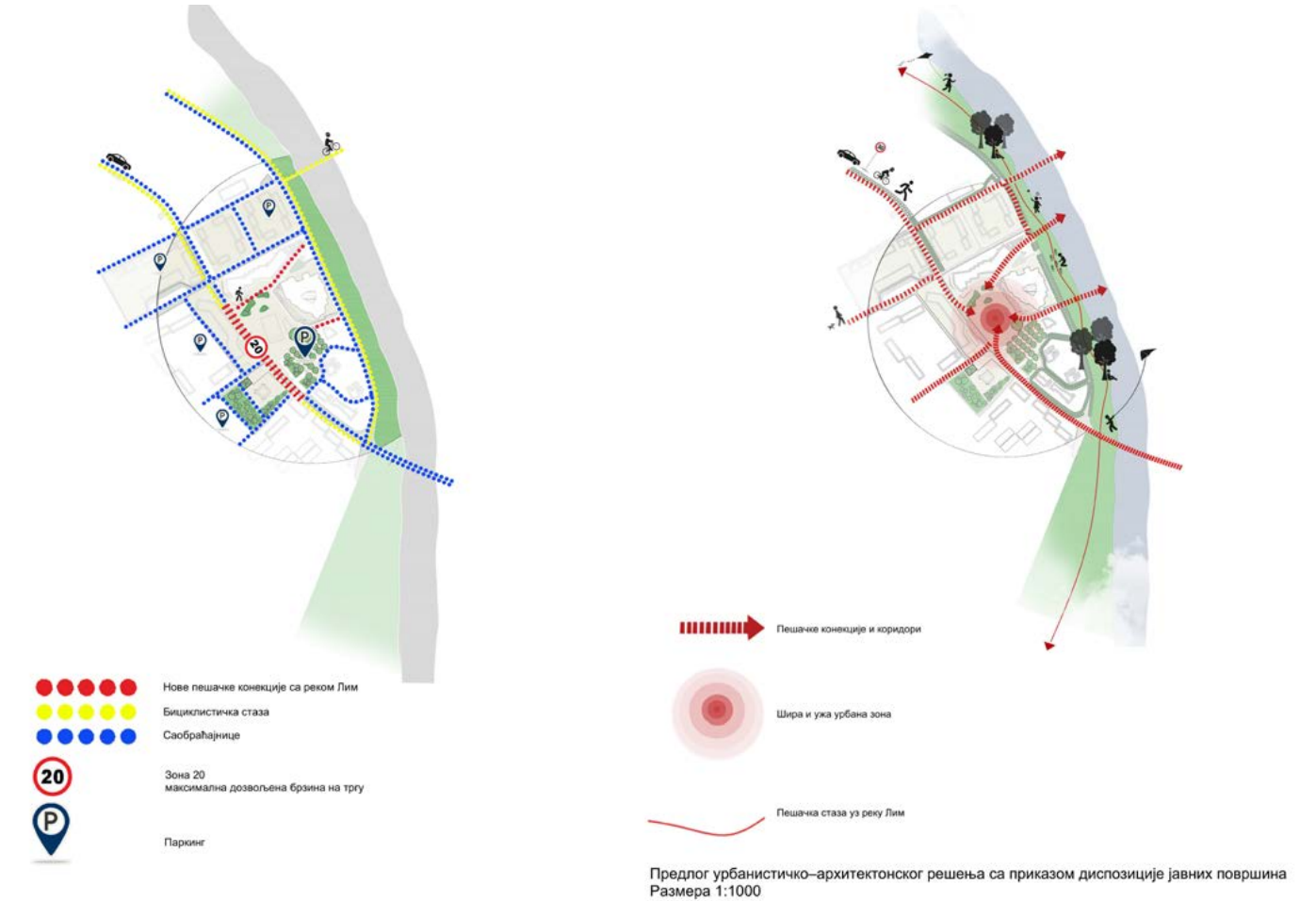
06

P r i b o j S t a d t p l a t e a u s
E i n n e u e r u r b a n e r
R a u m

Priboj Stadtplateaus - Ein neuer urbaner Raum



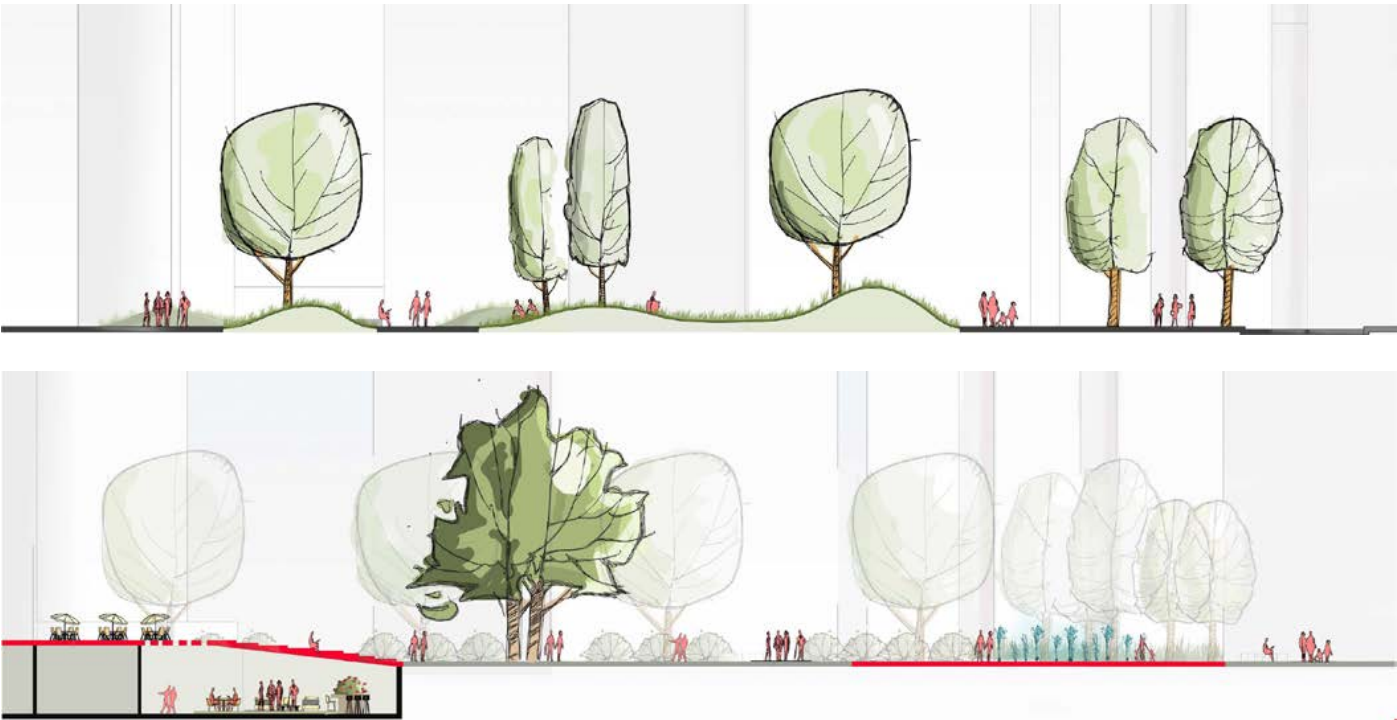
Perspektivische Visualisierung des zentralen Stadtplateaus



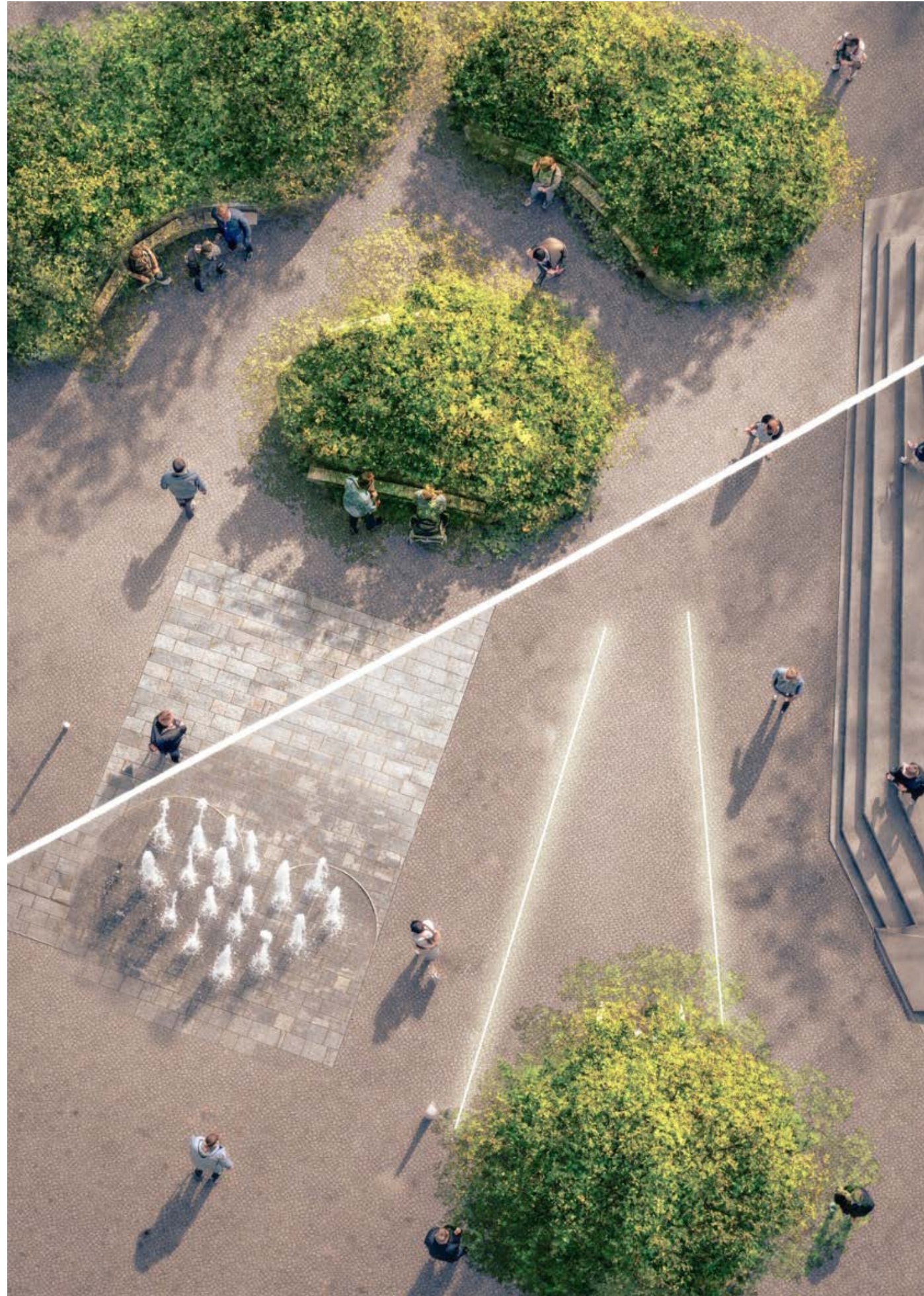
Konzeptdiagramme – Verknüpfung und räumliche Organisation



Lageplan – Neuer urbaner Stadtraum in Priboj



Räumliche Schnitte – Topografie und Aufenthaltssequenzen



Vertiefung des Stadtraums - soziale und räumliche Qualität des Platzes



Vogelperspektive – Stadtraum als zusammenhängendes System

Identität

Die komplexe topografische Situation an den Eingängen des Kulturzentrums sowie die bestehenden Nutzungen im Sockelgeschoss bilden den Ausgangspunkt für eine räumliche Neuinterpretation. Durch die Ausbildung eines großzügigen urbanen Treppenraums mit vorgelagertem Plateau wird der Zugang zu kulturellen und kommerziellen Einrichtungen deutlich verbessert und gleichzeitig ein neuer identitätsstiftender Stadtraum geschaffen. Das urbane Treppenplateau fungiert als räumliches Bindeglied zwischen dem Kulturzentrum und dem Platzgefüge. Es verändert bewusst die Topografie des Platzes, schafft neue Aufenthaltsqualitäten und bietet Raum für soziale Interaktion sowie öffentliche Veranstaltungen. Eine integrierte Bodenbeleuchtung unterstützt die Nutzung des Plateaus auch in den Abendstunden und unterstreicht dessen Funktion als urbanes Forum. Der Bereich um die Kirche wird geöffnet und neu gefasst, sodass ein eigenständiger Kirchenplatz entsteht, der sich selbstverständlich in den Gesamttraum integriert. Hochwertige Materialien, Grünflächen und dezente Beleuchtung stärken die symbolische und räumliche Präsenz des Sakralbaus. Auch die Terrasse des Hotels Lim wird in das übergeordnete Platzkonzept eingebunden und als Teil eines zusammenhängenden urbanen Gefüges neu interpretiert.

Verbindung

Der Platzraum liegt inmitten eines dichten Netzes kultureller, sozialer und kommerzieller Einrichtungen von zentraler Bedeutung für das urbane Leben Pribojs. Das bestehende räumliche Gefüge nutzte dieses Potenzial bislang nur unzureichend. Das Entwurfskonzept reagiert darauf mit der Ausbildung einer klar gefassten, zusammenhängenden urbanen Zone, die Gebäude, Nutzungen und Freiräume zu einem kohärenten Stadtraum verbindet. Der neue Platzraum spannt sich zwischen den Fassaden des Kulturzentrums, des Hotels Lim, angrenzender Geschäftsgebäude und der Kirche auf. Ergänzt wird er durch neu geordnete Randbereiche, Parkierungsflächen und verbesserte Wegeverbindungen. Zwei direkte Anbindungen an die Uferpromenade der Lim stärken die räumliche und funktionale Verknüpfung zwischen Stadtkern und Flusslandschaft. Durch die Neuordnung des erweiterten Platzraums wird eine gleichwertige Entwicklung aller angrenzenden Nutzungen ermöglicht und der Platz als zentraler Knotenpunkt des öffentlichen Lebens gestärkt.

Kultur

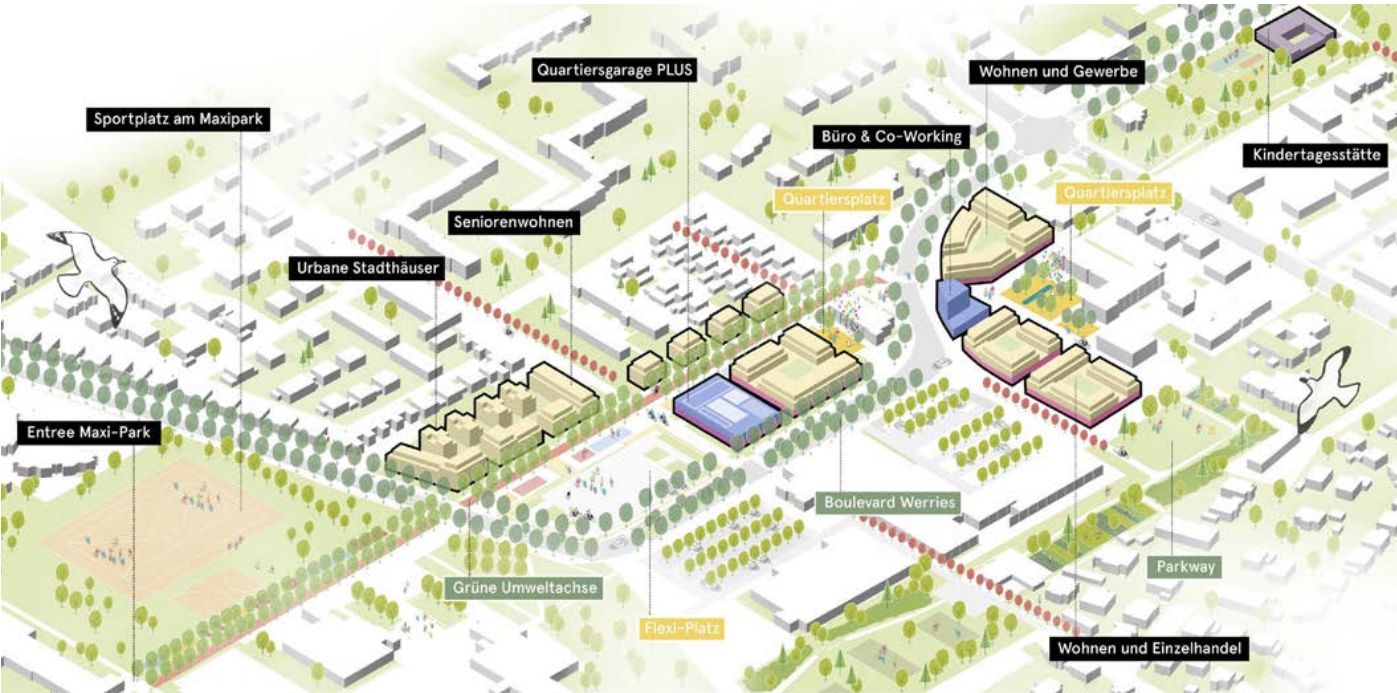
Der zentrale Platzbereich bildet das soziale und kulturelle Herz der neuen urbanen Zone. Eingebettet zwischen dem Plateau des Kulturzentrums und dem Kirchenplateau entsteht ein dritter, eigenständiger Stadtraum mit hoher Aufenthaltsqualität. Dieser Bereich ist als multifunktionale Fläche für Begegnung, Erholung und informelle Nutzung konzipiert.

Einheitliche Materialität, gezielt eingesetzte Möblierungselemente, Vegetation und Wasserstrukturen schaffen ein angenehmes Mikroklima und fördern die Nutzbarkeit des Platzes über unterschiedliche Tages- und Jahreszeiten hinweg. Der Raum bietet damit nicht nur funktionale Qualitäten, sondern trägt wesentlich zur Stärkung der urbanen Identität und des kulturellen Lebens bei.

07

Grüne Umweltachse Hamm - Werries

FÖRDER Landschafts
Architekten



Vogelperspektive

Die Umweltachse als Lebensraum

Die grüne Umweltachse soll das neue Rückgrad der Stadtteilentwicklung von HammWerries werden und dient nicht nur als Verbindung zwischen dem Datteln-Hamm-Kanal und Maximilianpark, sondern bietet zahlreiche Aufenthalts- und Freizeitmöglichkeiten in einem leicht passierbaren öffentlichen Raum. Im Norden greift die Umweltachse die grünen Strukturen am Kanal auf und begleitet die Freiraumangebote zum Erholen und Spazieren im Westen, in deren Grünraum sich die Kindertagesstätte befindet. Großzügige Fußgängerüberwege am neu entstehenden Kreisverkehr sorgen für einen sicheren Übergang in die neue Mitte von Werries. Dort wird der Charakter der Umweltachse zunehmend urbaner und findet zwischen dem neuen Quartiersplatz und dem Flexi-Platz sein Zentrum. Der neu aufgeteilte, autofreie Straßenraum bildet einen Freizeit- und Erholungskern, der durch Sitzmöglichkeiten und Fitnessangebote zum Verweilen und Begegnen einlädt. Im südlichen Abschnitt dient die Umweltachse als Verbindung zwischen dem Freiherr-vom-Stein-Gymnasium und dem angrenzenden Sportplatz und erschließt den Maximilianpark von Norden.

Ein neues Zentrum für Werries

Um die Umweltachse entsteht „Mitten in Werries“ ein attraktiver Treffpunkt mit urbanem Charakter und Aufenthaltsangeboten für verschiedene Altersgruppen. Die Kombination aus gewerblicher Nutzung im Erdgeschoss und Wohnen in den oberen Geschossen im östlichen Bereich sorgt für eine vielfältige Nutzungsmischung mit kleinteiligen Erholungsnischen in Form von Dachgärten. Der neu geschaffene Quartiersplatz bietet einen Außenbereich für Gastronomieangebote und eröffnet

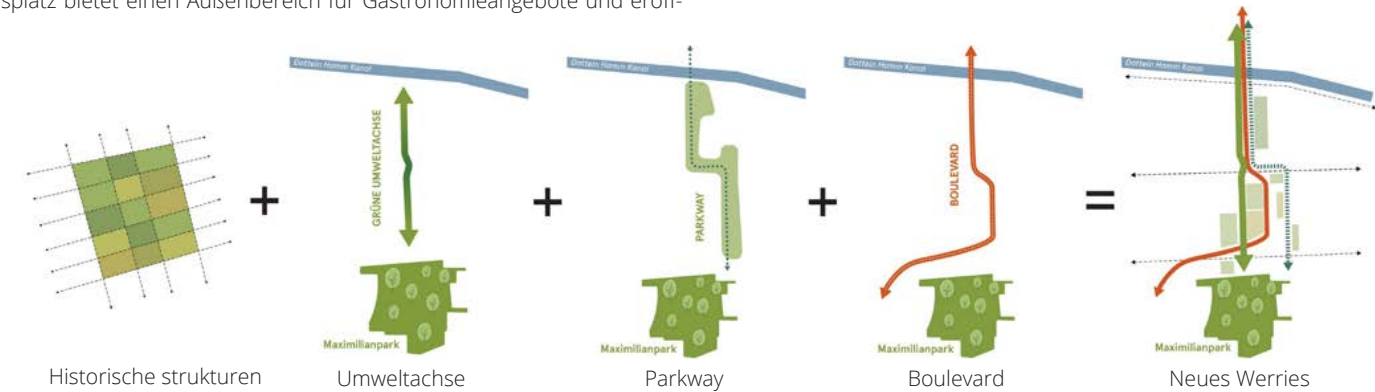
net eine Wegeverbindung zum Maxi-Center sowie den Wohnbereichen im Süden. Einen weiteren wichtigen Baustein stellt die multifunktionale Quartiersgarage direkt am Flexi-Platz dar. Sie deckt zum einen die Parkraumbedarfe für den MIV und Radverkehr, soll jedoch auch durch flexible gewerbliche Räume im Erdgeschoss und einem Gründach mit Spielangeboten zu einem attraktiven Aufenthaltsraum auf allen Ebenen avancieren. Sie bietet außerdem Blickbeziehungen zum Flexi-Platz, der mit einer Bühne und großzügigen Treppen für unterschiedliche Zwecke im öffentlichen Raum genutzt werden kann.

Neuordnung des Maxi Centers

Der Entwurf sieht eine Neustrukturierung des bestehenden Maxi Centers vor, um eine klare städtebauliche Struktur zu schaffen und urbane Typologien zu etablieren. Der durch die Tiefgaragen frei gewordene Parkraum an der Oberfläche wird nun für verdichtetes Wohnen genutzt, welches durch Dachgärten ergänzt wird. Eine baulich besonders prägende Figur stellen die sechsstöckigen Gewerbegebäude an der Kreuzung der Ostwennemannstraße und Maximilianstraße dar. Des Weiteren wird in der letzten Bauphase der bestehende ALDI-Markt im Osten in die neuen Baustrukturen integriert.

Neues Wohnen auf dem alten Busparkplatz

Unmittelbar an der Umweltachse entsteht gegenüber dem Flexi-Platz eine hochwertige Nachbarschaft mit mehrgeschossigen Reihen- und Mehrfamilienhäusern. Durch die unterirdische Anordnung der Stellplätze in seitlich erschlossenen Tiefgaragen bilden sich grüne, wohnungsnah Freiräume und Gärten mit direkter Wegebeziehung zur Umweltachse.



Vertiefungsflächen Städtebau und Freiraum



Blick auf das Entrée Maxipark

Die Umweltachse in Werries bildet in ihrem Verlauf verschiedene Charaktere aus, die sich einander ergänzen und das Stadtbild qualitativ aufwerten. Sie verbindet dabei wichtige vertikale räumliche Achsen wie den Kanalweg, die Alte Uentropen Straße und die Ostwennemarstraße und dient als direktes Bindeglied zwischen den Lippeauen und dem Maximilianpark. Im unmittelbaren Umfeld der Umweltachse bestehen verschiedene Entwicklungsbereiche mit eigenen Identitäten, die durch Wegeverbindungen miteinander verknüpft werden. Am Datteln-Hamm-Kanal entsteht ein Erlebnisraum mit weitläufigem Blick auf das Wasser und Zugang zu den Lippeauen im Norden. Östlich der neu geschaffenen Kita bietet ein offener Landschaftsraum Platz für Urban Gardening sowie den bestehenden Bolzplatz und fördert das Zusammentreffen verschiedener Generationen. Der Entwicklungsbereich „Mitten in Werries“

bildet einen neuen Raum für Konsum und Bewegung rund um das neue Maxicenter, welches an die autofreie Maximilianstraße anschließt. Dort entsteht ein vielfältiger Freizeittreffpunkt neben neuem Wohnen und zahlreichen Nutzungsmöglichkeiten auf dem Flexi-Platz. Im Süden führt die Umweltachse durch den Sportbereich am Freiherr-vom-Stein-Gymnasium und stellt eine sichere Überquerungsmöglichkeit für die Fortbewegung zu Fuß und mit dem Fahrrad dar. Der umliegende Bestand ist direkt an die Umweltachse angebunden. Im Norden schließen die Kleingärten im Plackengrund an den Wassererlebnisraum an. Des Weiteren haben die umliegenden Wohnsiedlungen sowie das Maxicenter und die Eissportarena direkten Anschluss an die Umweltachse und tragen zu ihrer Belebung bei.

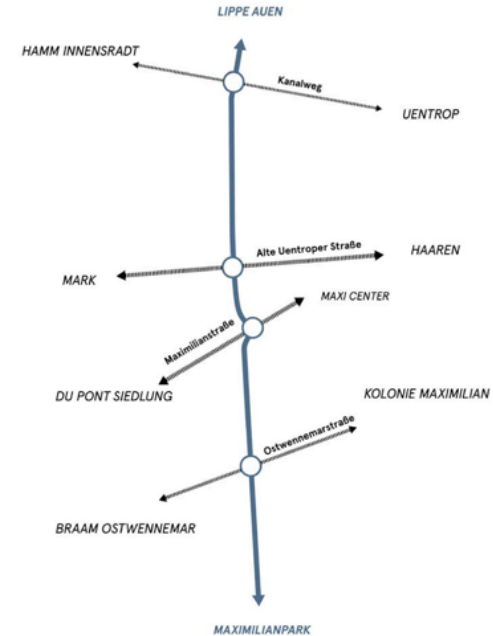


Belvedere

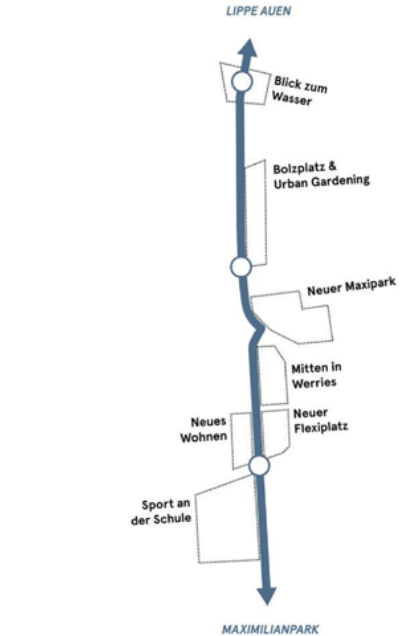


Schnitt am Kanalufer

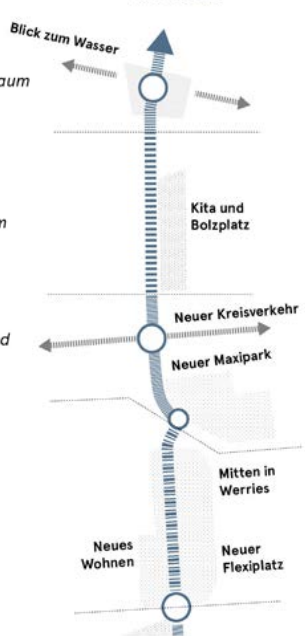
VERBINDUNGSFUNKTION



ENTWICKLUNGSBEREICHE



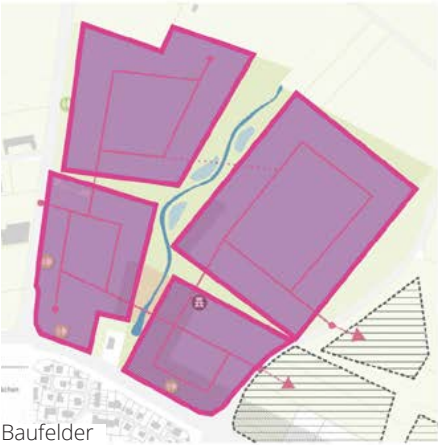
RAUMCHARAKTERE



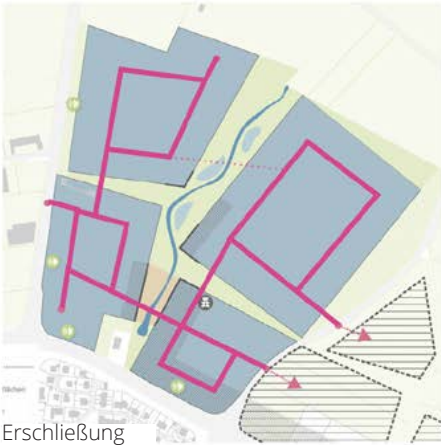
08

Städtebaulicher
Vorentwurf
Soest Nord

FÖRDER Landschafts
Architekten



Baufelder



Erschließung



Zentrum



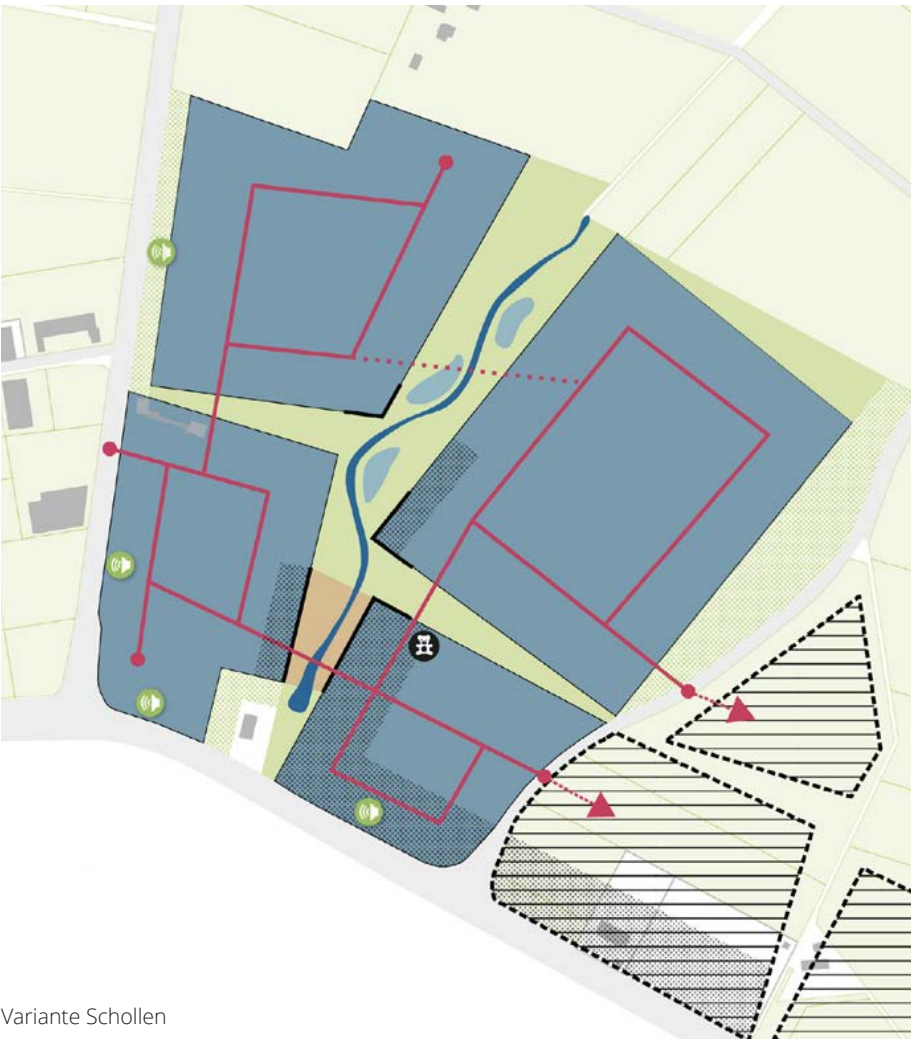
Freiraum



Entwässerung



Städtebaulicher Lärmschutz



Variante Schollen

Die zukünftige Wohnbaufläche Soest Nord liegt am nördlichen Stadtrand von Soest. Sie grenzt im Süden an den Danziger Ring, der Teil der äußeren Soester Ringstraße ist. Im Westen und Osten grenzen mit der Oestinghauser Landstraße und dem Weslarner Weg zwei stadtauswärts führende Ausfallstraßen an das Plangebiet an. Nördlich schließen sich weitere landwirtschaftlich genutzte Flächen an. Damit befinden sich im Süden, Westen und Osten jeweils stärker befahrene Straßen, die zu Lärmeintrag auf die Fläche führen, während sich nach Norden hin die ländlich geprägte Landschaft auftut.

Der städtebauliche Vorentwurf übersetzt die im Strukturkonzept getätigten Aussagen in bauliche Strukturen und bildet den Vorentwurf für die anschließende Bauleitplanung. Entsprechend dem erwarteten Bedarf umfasst die Planung vorrangig Einfamilienhausbebauung, die durch Doppelhäuser, Reihenhäuser und Geschosswohnungsbau ergänzt werden, wodurch eine bedarfsgerechte Mischung von Wohnungstypologien geschaffen wird. Zusätzlich gibt es im Zentrum des Gebiets, angrenzend an den Grünraum, einen verdichteten Bereich, der ebenfalls über einen höheren Anteil an Geschosswohnungen verfügt. Er bildet eine Adresse im Grünen und das urbane Herz des Quartiers.



Städtebaulicher Vorentwurf Soest Nord



Detail Zentrum



Detail Weslarner Weg

09

Möblierung des Offenbachplatzes Köln

FÖRDER Landschafts
Architekten

Möblierung des Offenbachplatzes Köln



Lageplan kleiner und großer Offenbachplatz

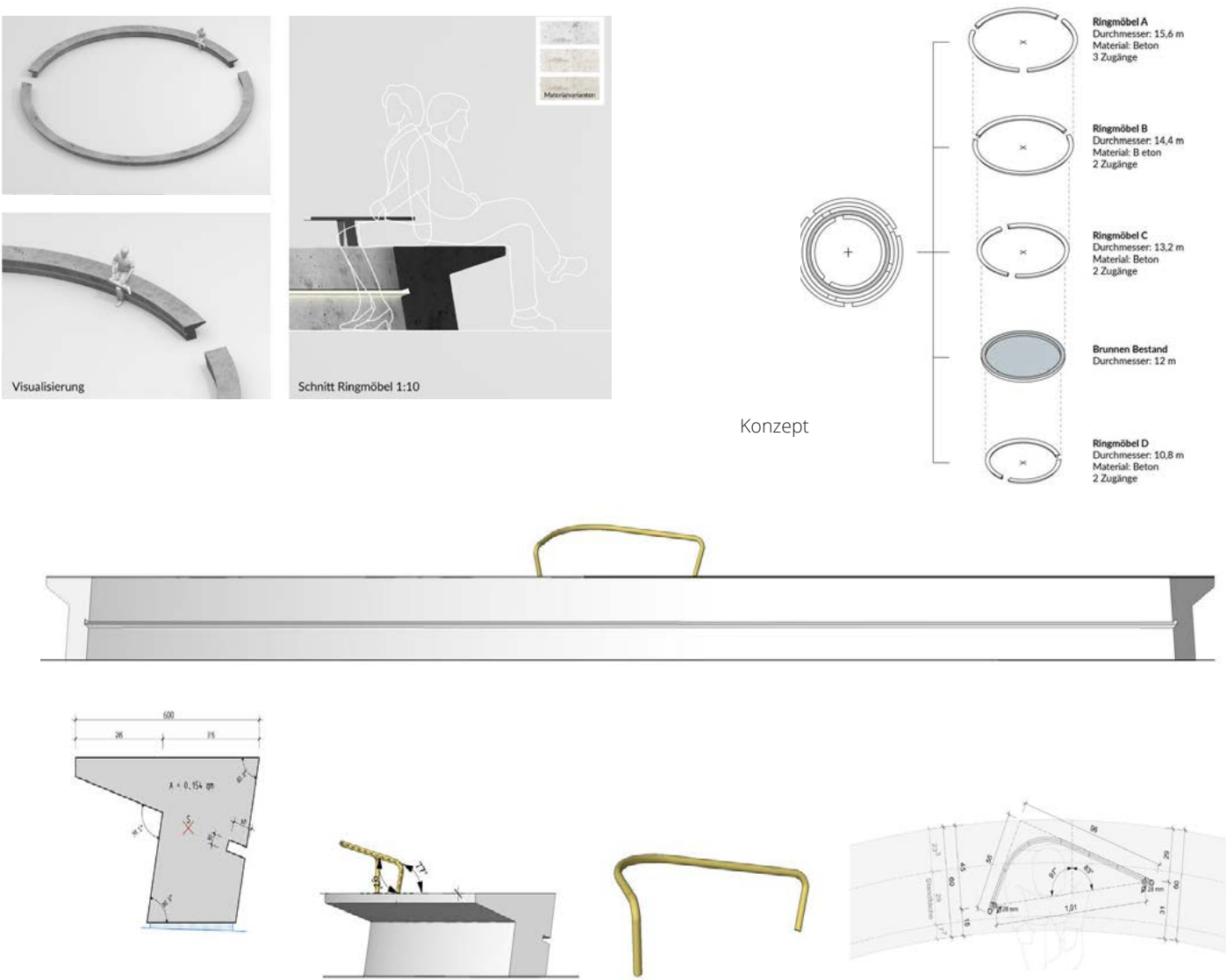
Leitgedanke

Die beiden Plätze werden städtebaulich wie architektonisch dominiert von den Gebäuden Wilhelm Riphahns und den Platzanlagen von Jürgen Hans Grümmer. Ziel ist hier keine neue, zusätzliche Form oder Formvielfalt konkurrierend zu addieren, sondern auf die vorhandenen Formen zu reagieren, die Maßstäblichkeit der Umgebung aufzunehmen. Der Ring des Brunnens wird vervielfältigt und zu vier Stück, abgestuft ringförmig großen Sitzskulpturen um die vorhandenen Bäume, bzw. am Café.

Entwurf | Bühnenringe

Die stark geometrisch, orthogonalen Formen der Platzgestaltung korrespondieren mit der Scharfkantigkeit und den dynamischen Winkeln der Gebäudekanten. Der Ring aus der Form des Brunnens abgeleitet, fügt sich völlig selbstverständlich in das Gesamtgefüge ein. Die pointiert gesetzten Bäume geben den Ort der Ringe vor und siehe da – die Orte der Bäume werden durch die Hinzufügung der Ringe sogar noch gesteigert. Die steigenden Durchmesser der Ringe ergeben zusammen mit dem

Brunnen eine geordnete Systematik. Die Formgebung der unendlichen Sitzbank nimmt sich der dynamischen Formensprache der Gebäude an. Das Profil der Bank wird an den Durchgängen sichtbar. Nach außen ist die Formgebung und Profilierung der Bänke so gewählt, dass eine Leichtigkeit, ein schwebender Charakter entsteht, die dem denkmalgeschützten Umfeld Respekt zollt. Die abgeschrägten Flächen verleihen der Bank eine gewisse Eleganz und Eigenständigkeit. Die Abschrägung auch an der Innenseite hat zudem einen ergonomischen Nutzen. Die beiden möglichen Sitzpositionen verlangen vom Nutzer eine bewusste Entscheidung – in den Stadtraum gerichtet oder zum Baum als Zentrum des Ringes. Die Lichtlinie ist an der Innenseite in einer Schattenfuge versteckt, um den direkten Lichtaustritt unsichtbar und blendfrei zu gestalten. Die Form der Ringe wird so auch nachts sichtbar und markiert die Bäume als helle Sitzinseln im Stadtraum, als besonders atmosphärische Orte. Sie erzeugen als Kreisform eine gewisse Geborgenheit. Es entsteht eine neue Maßstäblichkeit, die in Kontrast zu den weitläufigen Platzformaten steht. Die Bäume dienen gleichzeitig als willkommener Schattenspende. Jeweils zwei Zugänge gewähren die barrierefreie Zugänglichkeit. In der Schnittdarstellung sind Aufstehhilfen/Armlehnen dargestellt, deren Anzahl und Position im weiteren Planungsverlauf zu klären wäre.



Detail Ringmöbel



10

Heinestraße Darmstadt

FÖRDER Landschafts
Architekten

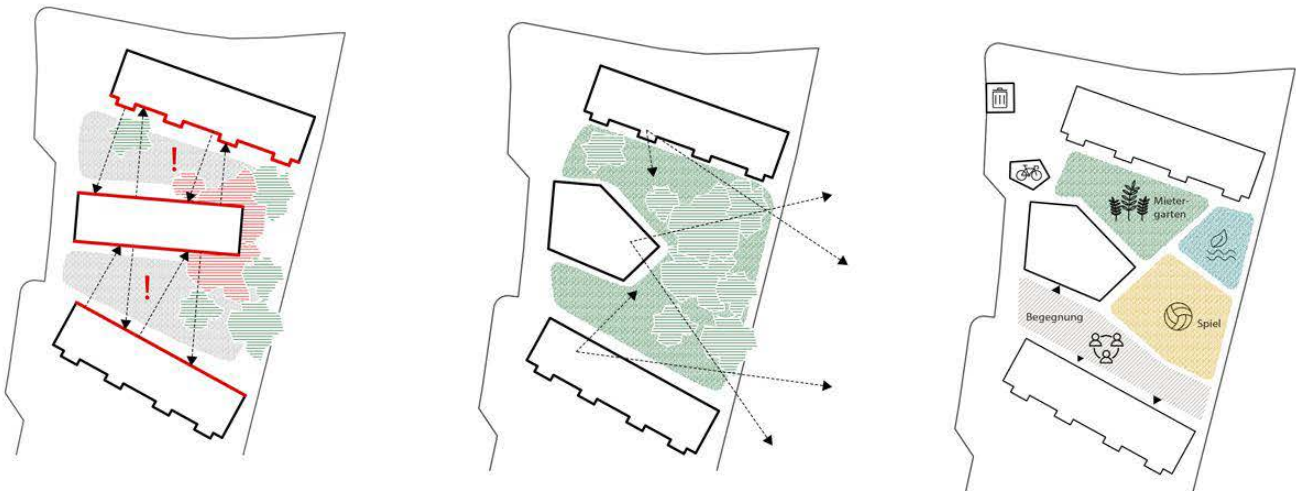


Lageplan Wettbewerb Heinestraße

Der Freiraum zwischen den Bestandszeilen ist bisher primär als weitläufiges Abstandsgrün vorhanden. Die eingewachsenen, großkörnigen Bäume als wesentlichste Qualitäten des Ortes werden im Rahmen der Neubaumaßnahmen um einen behutsam und fein gegliederten »Land-schaftspark« ergänzt, der sich von Nord nach Süd über das gesamte Areal erstreckt. Die sich zwischen den Zeilenbauten aufweitenden Teilstücke des Land-schaftsparks werden über ein im Osten verlaufenden, in den Raum mäandrierenden »Baumpfad« zu einem kontinuierlichen

Raum verbun-den – Besuche der Nachbarschaften untereinander werden so gefördert.

Der Freiraum zwischen den Bestandszeilen ist bisher primär als weitläufiges Abstandsgrün vorhanden. Die eingewachsenen, großkörnigen Bäume als wesentlichste Qualitäten des Ortes werden im Rahmen der Neubaumaßnahmen um einen behutsam und fein gegliederten »Land-schaftspark« ergänzt, der sich von Nord nach Süd über das gesamte Areal erstreckt. Die sich



Längsschnitt Wettbewerb Heinestraße



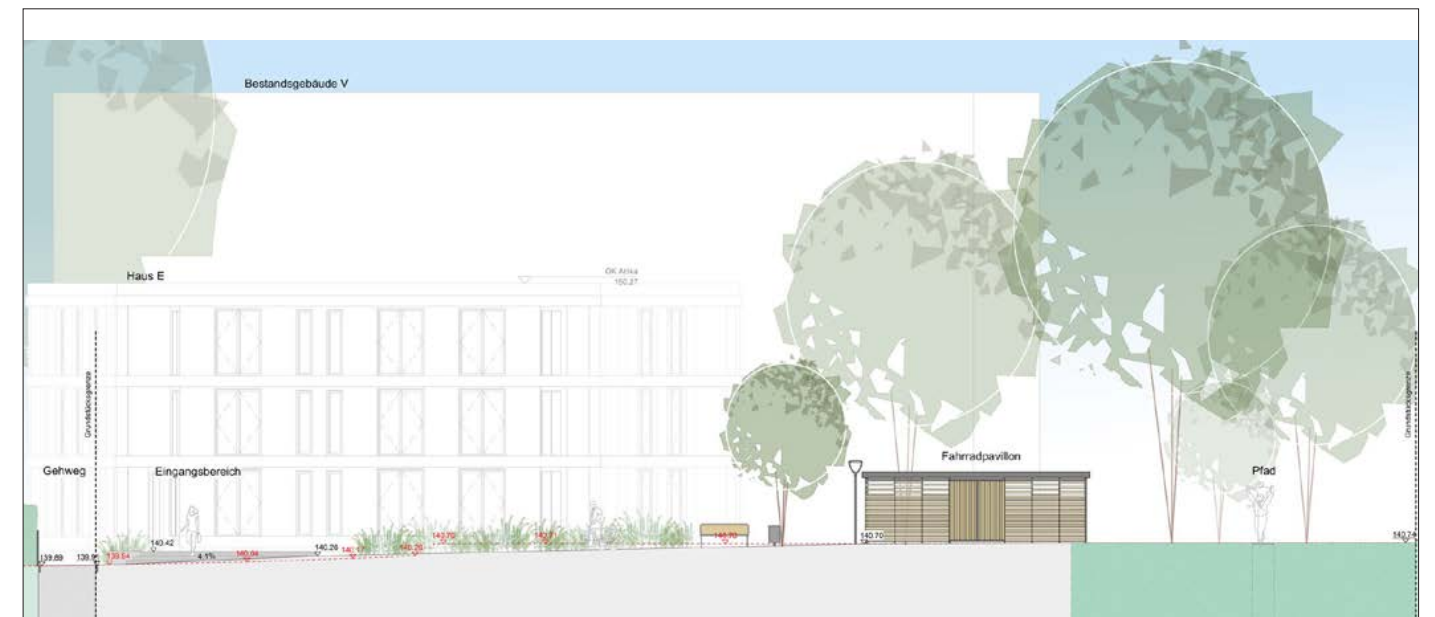
Querschnitt Wettbewerb Heinestraße



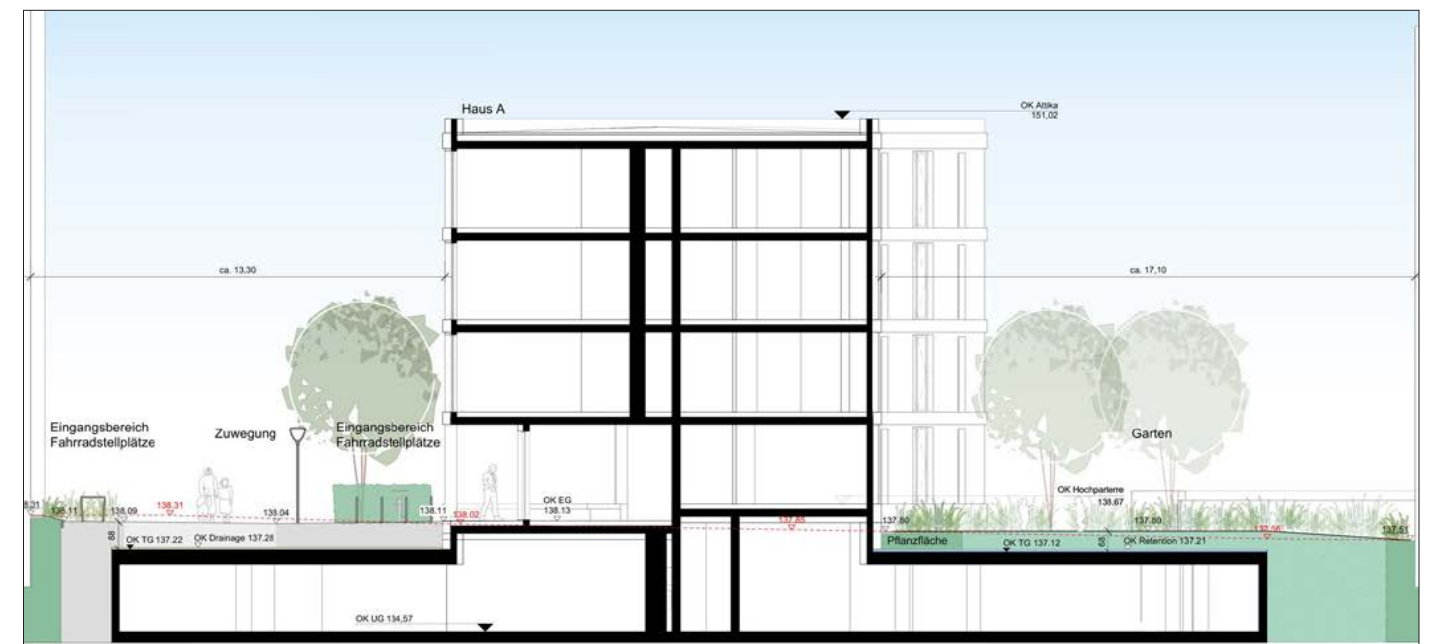
Vertiefung Draufsicht Wettbewerb Heinestraße



Querschnitt Entwurf Heinestraße



Längsschnitt Entwurf Heinestraße



Querschnitt Entwurf Heinestraße

11

Eiler Schützenplatz Köln

FÖRDER Landschafts
Architekten



Festwiese Vorentwurfsvariante 1



Festwiese Vorentwurfsvariante 2

Die geplante Anlage einer multifunktionalen Retentionsfläche führt zu einem umfangreichen Eingriff in den Bestand und ermöglicht eine Neuordnung und Verbesserung der Gesamtsituation unter Beibehaltung des parkartigen Gesamtcharakters. Mit der Überplanung wird die Anlage thematisch in drei Teilbereiche gegliedert: -Multifunktionale Retentionsmulde -Spielplatz -Parkplatz In diesen Teilbereichen können die Wünsche der Bürger zu den Themen Spiel, Flanieren, Aufenthalt und temporäre Veranstaltungen weitgehend berücksichtigt werden.

In Folge der Starkregenereignisse der vergangenen Jahre soll die Parkanlage mit einer multifunktionalen Retentionsfläche ausgestattet werden. In diesem Zusammenhang bedarf es einer Revitalisierung der kompletten Anlage um damit auch den vielseitigen Nutzerwünschen gerecht zu werden.

Stadtklima

Die Parkanlage ist aufgrund des innerstädtischen Kontextes von hoher stadtklimatischer Bedeutung. Der Versiegelungsgrad ist äußerst gering. So werden z.B. die We-

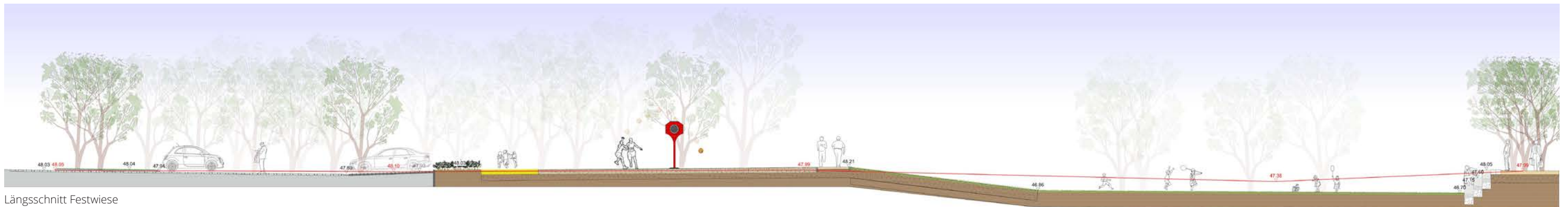
geflächen in wassergebundener Wegedecke und die Parkplätze mit Fugenpflaster angelegt. Die Ableitung des Regenwassers der befestigten Flächen erfolgt in die Vegetationsflächen. Der vielfältige Bestand aus großkronigen Bäumen bindet CO₂ und produziert Sauerstoff. Darüber hinaus trägt die temporär wasserführende Retentionsmulde zur Abkühlung der Luft in den Sommermonaten bei. Im Resultat trägt die Parkanlage zur Verbesserung des Kleinklimas des angrenzenden Stadtteiles bei.

Retentionsraum

Die geplante Retentionsmulde wird 3-seitig über seichte Böschungen und einseitig über eine Sitzstufenanlage abgesenkt. Mit einer Größe von 1.940 m² und einem maximalen Wasseranstau von 0,65 m ergibt sich ein Retentionsvolumen von 471 m³. Detaillierte Angaben hierzu sind der Überflutungsbetrachtung des Büro SWECO zu entnehmen. Die Retentionsmulde wird nur bei Starkregenereignissen genutzt. Das Wasser bleibt nicht lange stehen, sondern wird zeitnah durch die Steb mittels Schieber am Pumpwerk in den Kanal abgelassen.



Lageplan Entwurf Festwiese



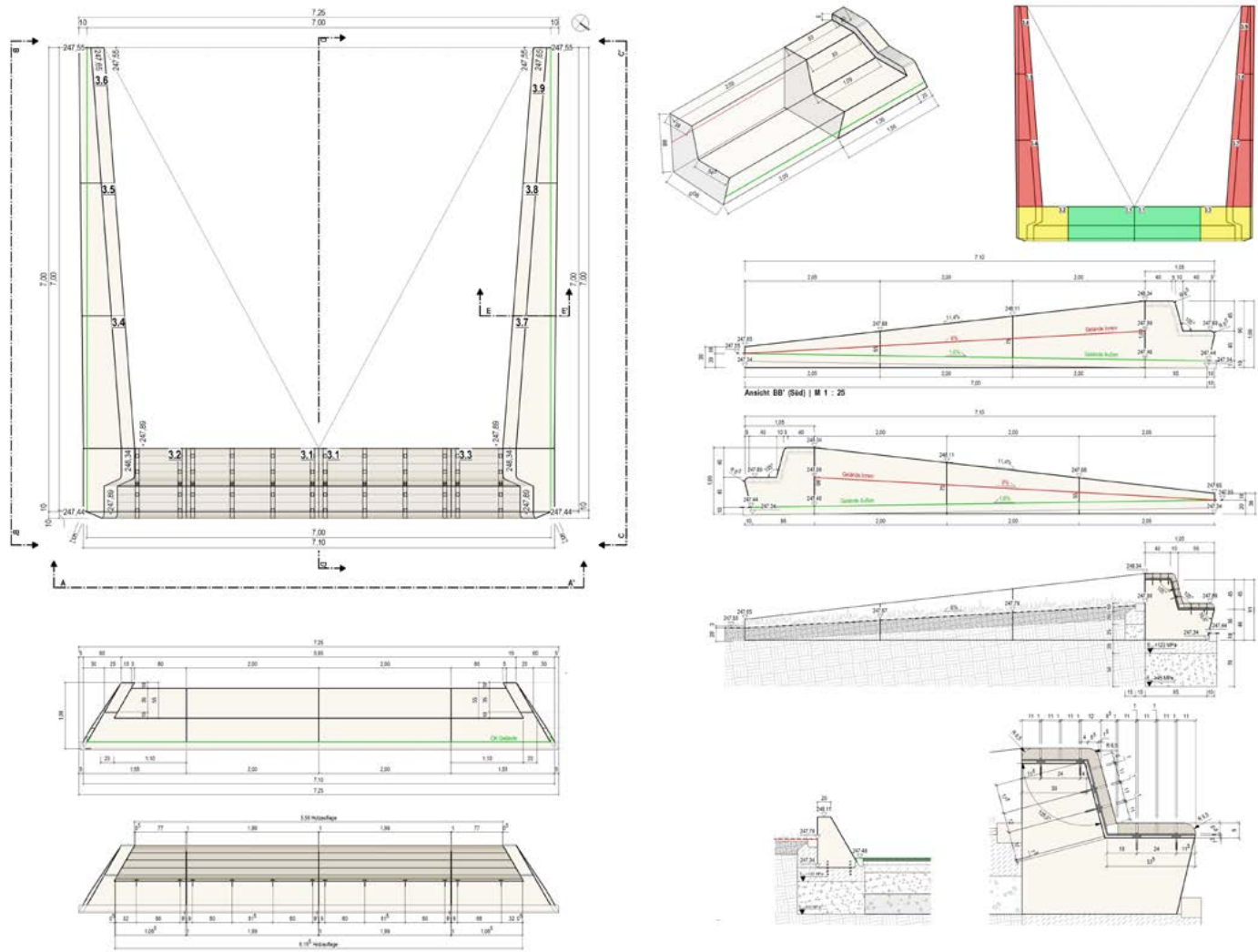
Längsschnitt Festwiese

12

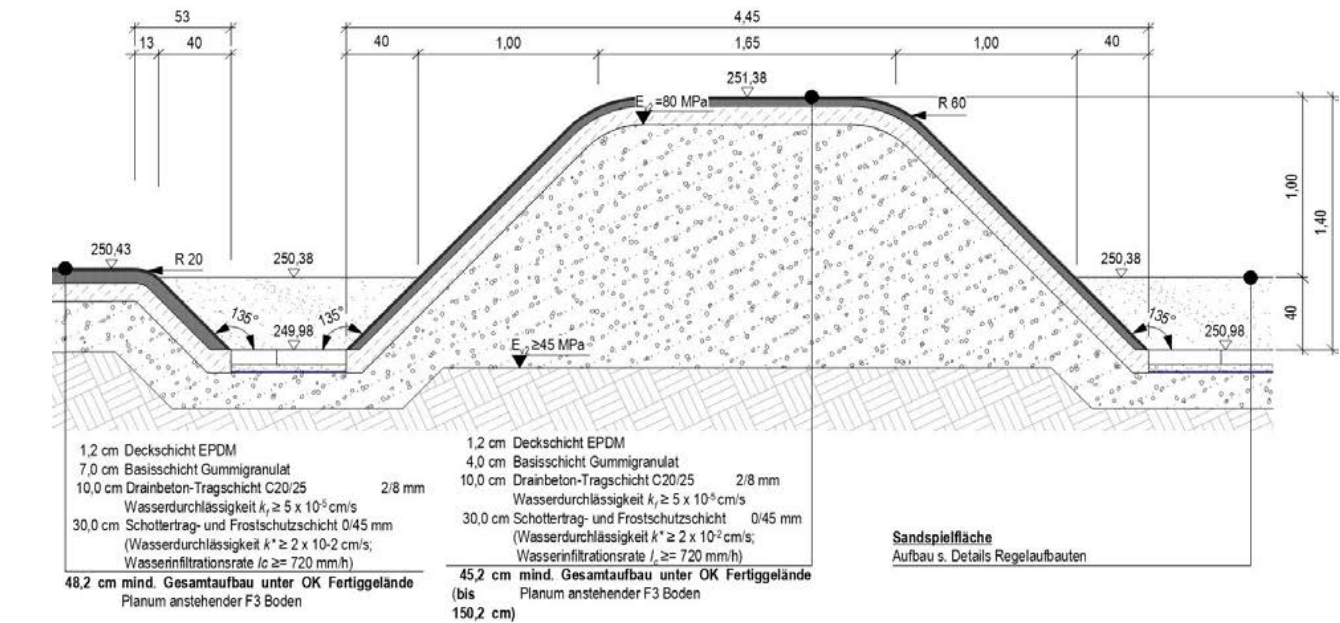
Parc de la Pétrusse Luxembourg

FÖRDER Landschafts
Architekten

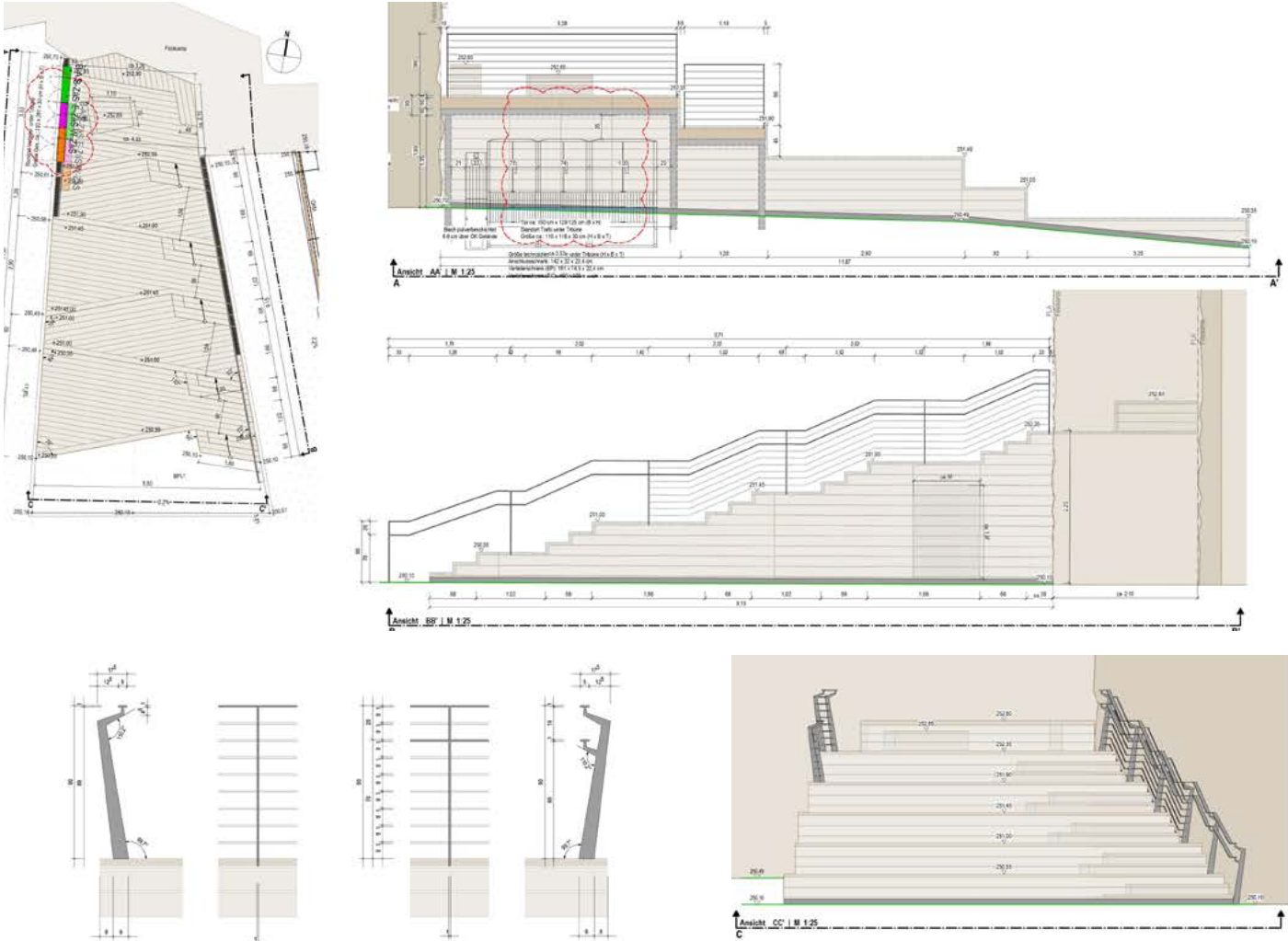




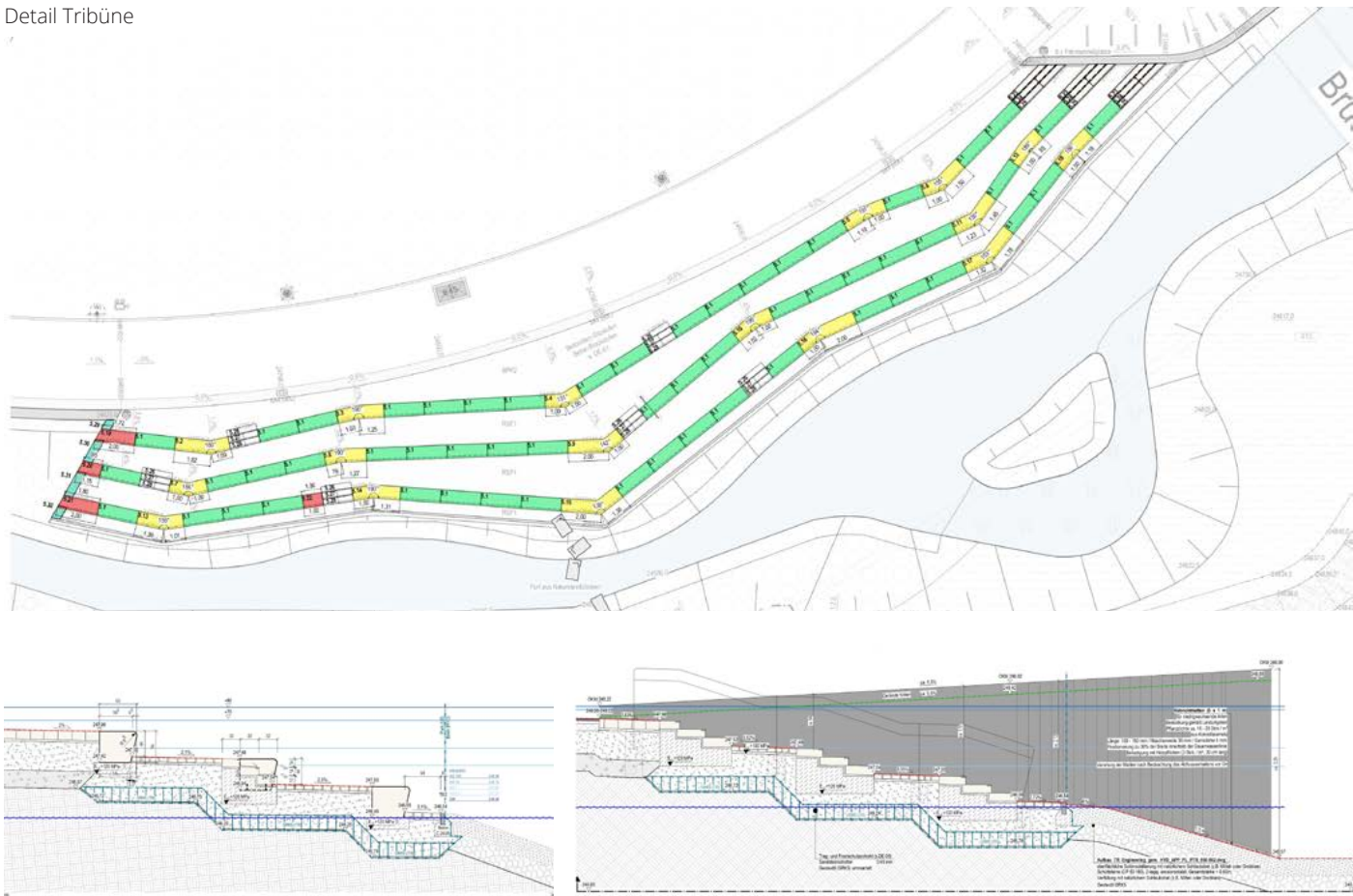
Detail Auftribbank



Detail EPDM Hügel



Detail Tribüne

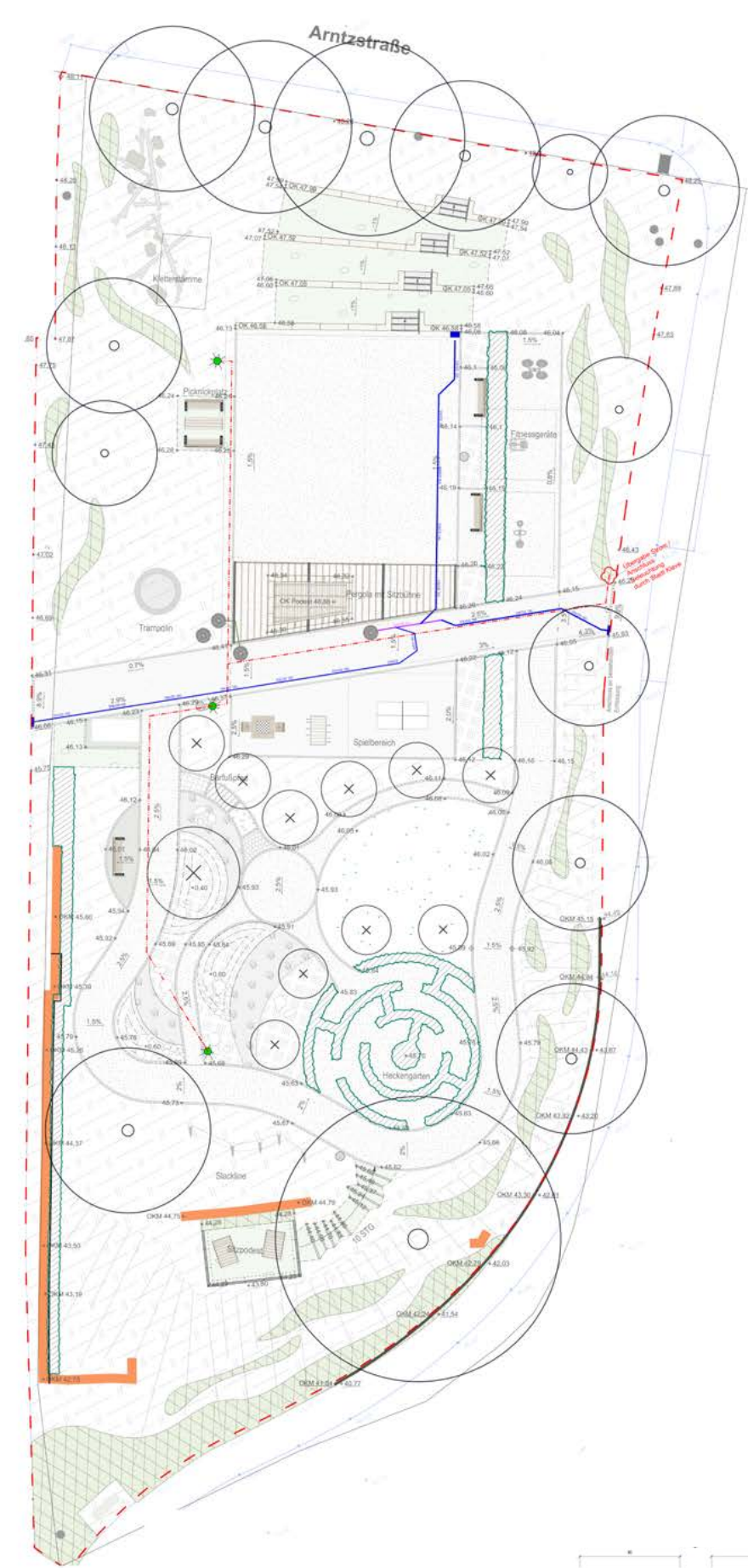


Detail Sitzstufen am Pétrusse

13

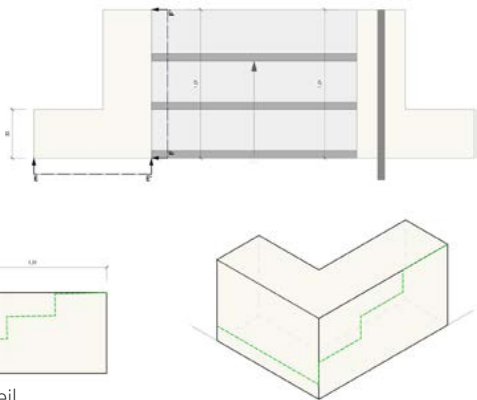
Mehrgenerationenplatz Kleve

FÖRDER Landschafts
Architekten

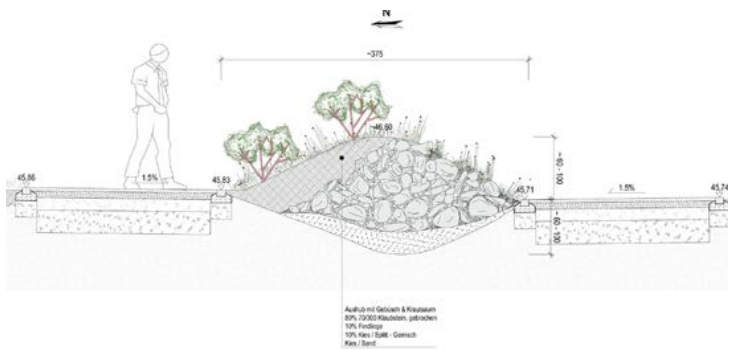


Technischer Lageplan

Das Projektgebiet liegt in einem topografisch bewegten Wohngebiet der Klever Oberstadt. Der vorgelegte Entwurf des „Mehrgenerationenplatz Backermatt“ sieht es vor einen Platz zu schaffen, auf dem sich alle Generationen wohlfühlen. Es werden sowohl Bereiche von Spiel, Sport und Kommunikation als auch Zonen der Ruhe und Aktivität durch verschiedene Maßnahmen geschaffen. Der Platz wird allseitig von wertvollen Bestandsbäumen gerahmt. Die Bäume werden erhalten und durch weitere Bepflanzung ergänzt und somit das Grundgerüst der Planung geschaffen. Die Asphaltfläche im Bestand wird rückstandslos zurückgebaut, die Fläche entsiegelt und eine Versickerung in der Fläche ermöglicht. Trotz des starken grünen Rahmens bleibt der Platz von vielen Seiten einsehbar und überschaubar. Der nördliche Hang wird durch eine Tribüne mit Sitzpodesten und einer Treppenanlage neu erschlossen und eröffnet einen neuen Zugang in den Park der auf einen großzügigen Platz mit einer wassergebundenen Wege- decke die frei ist für vielerlei Nutzungen. Über diesen Hang kann der Platz durch einen großzügigen Balancierparcours auch spielerisch erschlossen werden. Um den Platz herum werden eine Reihe verschiedener Fitnessgeräte, ein Trampolin und Sitzmöglichkeiten angeordnet. Mittelpunkt und Highlight des Platzes bildet eine künftig mit Kletterpflanzen berankte Pergola unter der ein großzügig gestaltetes Betonpodest mit Holzauflege. Die Besucher sollen dort kleinen, selbst organisierten Veranstaltungen beiwohnen, sich treffen und eine Pause im Schatten genießen. Dem gegenüber entsteht ein kleiner Platz auf dem Tischfußball, Tischtennis und Schach gespielt werden kann. Etwas abgeschieden, im südlichen Hangbereich, kann der Besucher abseits dieser Nutzungen ein kleines Podest mit Liegebänken erschließen und dort die Ruhe genießen. Ein Großteil aller Nutzungen auf dem neu entstehenden Platz ist barrierefrei und der gesamte Platz wird mit Mastleuchten ausreichend beleuchtet, sodass keine Angsträume entstehen und der Platz ganzjährig über einen langen Zeitraum von allen Besuchergruppen genutzt werden kann.

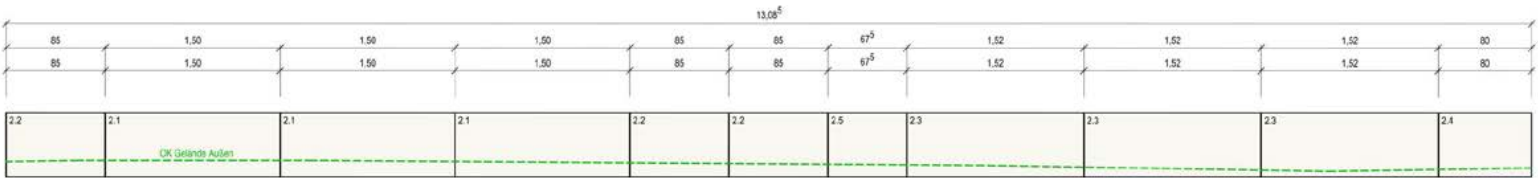


Detail Sitzmauer Eckteil

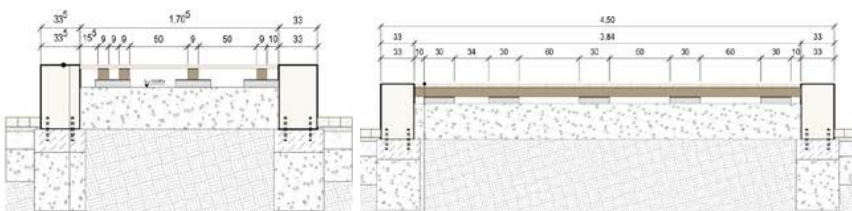


Detail Lesesteinhaufen

Der so genannte „Garten der Sinne“ bietet dem Besucher eine Rückzugsort. In einem üppig begrünten Staudengarten mit Heckenlabyrinth, Obstgehölzen und Trampelpfad werden alle Sinne angesprochen. Gleichzeitig entsteht ein Ort der Umweltbildung: in eigens dafür angelegten Lesesteinhaufen entstehen Lebensräume für zahlreiche Insekten und Amphibien die dort fortan beobachtet werden können.

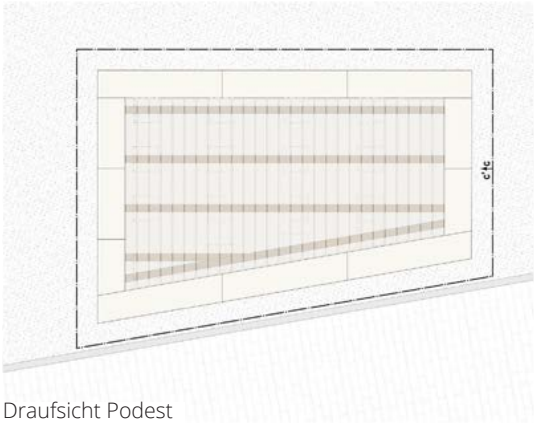


Schnittabwicklung Podest

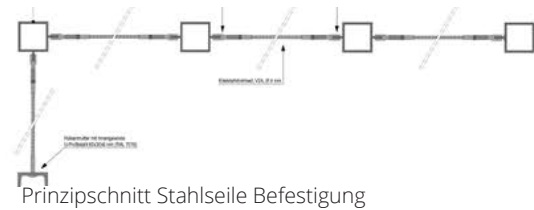


Querschnitt Podest

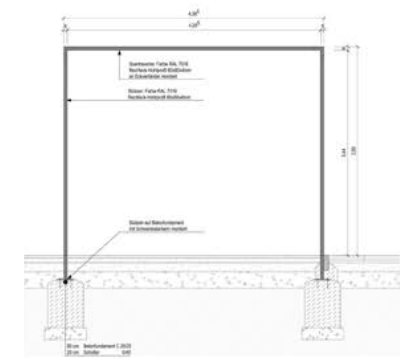
Längsschnitt Podest



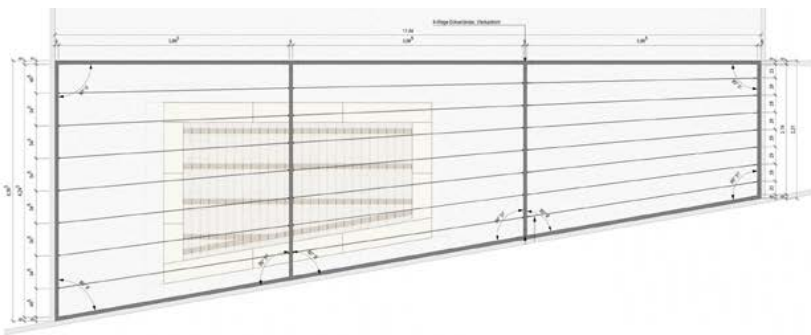
Draufsicht Podest



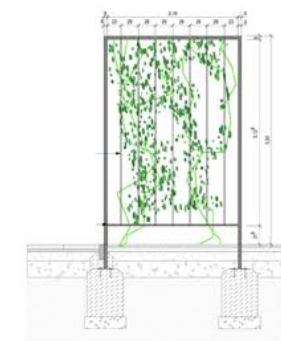
Prinzipschnitt Stahlseile Befestigung



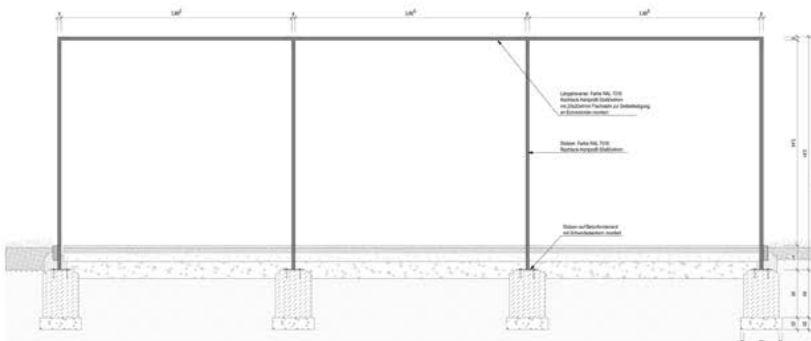
Querschnitt AA Pergola



Draufsicht Pergola



Querschnitt BB Pergola



Längsschnitt Pergola